Ausgabe 03.2025

Überregional für Brandenburg an der Havel, Potsdam & Umgebung

Der VEREINS KURIER

der **Lebenshilfe** Brandenburg - Potsdam

Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung

Mit neun Vertreterinnen und Vertretern war der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. bei der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe im Berliner Hotel Estrel vertreten. Die Bundesvereinigung gibt wichtige Leitlinien für unsere Arbeit vor. (...)

Seite 4

Theaterprojekt – Mozart leicht und einfach

Wer bei dem Wort „Oper" an den Opa im gemütlichen Sessel denkt, der war bei der Oper von Mozart, die im Herbst 2025 im Brandenburger Theater zu sehen war, genau richtig. Wir haben die Aufführung Figaros Hochzeit erlebt, in Einfacher Sprache und mit Übertiteln. (...)

Seite 14

Halloweenparty: Gruselig gut gelaunt

Am 24. Oktober 2025 feierte der Verein im Audimax zum zweiten Mal eine inklusive Halloween-Party – ein echtes Highlight. 150 Menschen mit und ohne Behinderung kamen zusammen, um gemeinsam zu tanzen, zu lachen und zu feiern. (...)

Seite 35

Vorwort

Matthias Pietschmann
Vorstand

Nadin Leetz
Vorständin

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!

Mit großer Freude und Zuversicht begrüßen wir Sie zur neuen Ausgabe unseres Vereinskuriers – eine Ausgabe, die eine klare Botschaft trägt: Wir gehen weiter, gemeinsam, mit Verantwortung und Leidenschaft.

Neues vom Bundesvorstand

Ein zentraler Moment war die Wahl des neuen Bundesvorstandes der Bundesvereinigung Lebenshilfe am 15. November 2025.

Ulla Schmidt wurde mit großer Mehrheit für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Ihre Wiederwahl steht für Kontinuität, eine klare politische Stimme und ein entschlossenes Eintreten für Inklusion, Selbstvertretung und Teilhabe.

Zudem wurde beschlossen, im Sprachgebrauch künftig den Begriff „Menschen mit Unterstützungsbedarf" zu verwenden.
Damit verfolgt die Lebenshilfe einen respektvolleren, modernen Ansatz – ohne dass sich rechtliche Kategorien oder Ansprüche ändern.

Schichtwechsel

Der „Schichtwechsel" war ein echter Moment der Begegnung. Für einen Tag wechselten Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf ihre Arbeitsplätze: Werkstattbeschäftigte waren in Unternehmen aktiv, Mitarbeitende aus Betrieben erlebten die Arbeit in unserer Werkstatt direkt mit.

Diese gemeinsame Erfahrung öffnet Herzen, schafft Verständnis und sorgt dafür, dass Barrieren im Kopf verschwinden – ein Tag, der bleibt.

Wahlen

Gratulieren dürfen wir auch unseren neu gewählten Werkstatträten und Frauenbeauftragten.

Sie wurden am 14. Oktober 2025 gewählt und übernehmen wichtige Aufgaben in der Interessenvertretung unserer Beschäftigten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Sport

Nicht weniger bewegend waren unsere sportlichen Highlights: Unsere Mannschaft nahm erfolgreich an den Special Olympics-Landesspielen in Sachsen-Anhalt (Halle) teil – und unsere Fußballer kehrten mit Gold zurück.

Außerdem waren wir sowohl Organisator*in als auch Teilnehmer*in beim zweiten inklusiven Sportfest in unserer Heimatstadt – ein ganz besonderer Tag der Gemeinschaft und Teilhabe.

Parallel dazu gestalten wir weiter: Unsere neue Inklusionsfirma Hand & Wert ist inzwischen ein sichtbares Zeichen dafür, wie soziales Engagement und professionelles Handwerk zusammenwirken können.

Alle Aktivitäten, sportlichen Erfolge und Veranstaltungen in unserem Verbund zeigen: Wir bewegen etwas. Wir danken allen, die sich mit Herz, Kraft und Ideen einbringen.

Frohe Weihnachten

Am Ende dieses besonderen Jahres 2025 möchten wir innehalten und uns bedanken. Dieses Jahr war ein Jubiläumsjahr – 35 Jahre Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. und 30 Jahre Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel – und es war ein Jahr voller Begegnungen, Wärme und gemeinsamer Schritte nach vorn.

Wir wünschen Ihnen und euch von Herzen frohe Weihnachten, Zeit für Ruhe, Wärme und Nähe – und einen hoffnungsvollen, friedlichen Start in das Jahr 2026. Möge das neue Jahr uns weiterhin verbinden, stärken und inspirieren.

Herzliche Grüße

Matthias Pietschmann
Vorstand

Nadin Leetz
Vorständin

Vorwort
in Einfacher Sprache

Liebe Vereins·mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser
Dieses Jahr war ein besonderes Jahr.
Wir haben gefeiert:
Seit 35 Jahren gibt es die Lebenshilfe Brandenburg-Potsdam.

Auch in diesem Jahr ist wieder viel passiert.

Im November haben sich die Mitglieder von der Lebenshilfe-Deutschland getroffen.
Die Mitglieder haben die Vorsitzende wieder gewählt.
Die Vorsitzende ist Ulla Schmidt.

Es wurde auch ein neuer Begriff beschlossen.
Der neue Begriff ist:
Menschen mit Unterstützungs·bedarf.

Wir haben auch gewählt:
Es gibt einen neuen Werkstatt·rat.
Und es gibt neue Frauen·beauftragte.

Wir haben auch den Aktions·tag Schicht·wechsel mit·gemacht.

Der Tag hat gezeigt: Menschen können viele Berufe gut machen.

Besonders war auch:
Dieses Jahr haben wir unseren Betrieb Hand und Wert eröffnet.
Der Betrieb zeigt:
Inklusion ist möglich.

Viele Menschen helfen uns bei unserer Arbeit.
Wir sagen:
Danke!

Frohe Weihnachten!
Wir wünschen allen ein gutes Jahr 2026.

Matthias Pietschmann
Vorstand von der Lebenshilfe

Nadin Leetz
Vorständin von der Lebenshilfe

Mitgliederversammlung
Bundesvereinigung

Lebenshilfe
Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

Die Mitglieder von der Lebenshilfe Deutschland haben sich getroffen. Das Treffen war in Berlin. Die Mitglieder haben Ulla Schmidt wieder gewählt. Ulla Schmidt ist die Vorsitzende. Es wurde auch ein neuer Begriff beschlossen.

Der Begriff ist: Menschen mit Unterstützungs·bedarf. Der Begriff soll in der Lebenshilfe benutzt werden. Der Begriff soll den alten Begriff Menschen mit geistiger Behinderung ersetzen.

Unsere Vertreter*innen des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.

J. & C. Hübener, S. Duhn

D. Michler, R. Weßlin

Mit neun Vertreterinnen und Vertretern war der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. bei der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe im Berliner Hotel Estrel vertreten. Als Dach- und Fachverband gibt die Bundesvereinigung wichtige Leitlinien für unsere Arbeit vor Ort vor und setzt Impulse für die Weiterentwicklung der gesamten Lebenshilfe-Familie.

J. Niedermüller, C. Märzke, N. Leetz

Ein prägender Moment der Versammlung war das Grußwort von Bundesministerin für Arbeit und Soziales Bärbel Bas, die die Bedeutung gleichberechtigter Teilhabe hervorhob. Sie sicherte zu, bürokratische Hürden abzubauen und Menschen mit Unterstützungsbedarf weiterhin verlässlich zu stärken.
Mit großer Zustimmung – 96 Prozent der Stimmen – wurde Ulla Schmidt für weitere vier Jahre als Bundesvorsitzende bestätigt. In ihrer Rede betonte sie den Stellenwert der Selbstvertretung und den gemeinsamen Weg hin zu echter Teilhabe und Begegnung auf Augenhöhe. Besonders bedeutsam war die Entscheidung zum zukünftigen Sprachgebrauch: Künftig soll innerhalb der Lebenshilfe vor allem von „Menschen mit Unterstützungsbedarf" gesprochen werden. Dieser Begriff ersetzt die als stigmatisierend empfundene Formulierung „geistige Behinderung".

Wichtig ist dabei: Diese Änderung betrifft keine Gesetze, keine Leistungsansprüche und keine formalen Definitionen. Sie dient ausschließlich einem wertschätzenden, modernen Sprachgebrauch innerhalb der Lebenshilfe und soll sich Schritt für Schritt im gesellschaftlichen Alltag etablieren.
Zudem verabschiedeten die Delegierten ein Positionspapier, das Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und komplexen Beeinträchtigungen stärker in den Fokus nimmt. Auch hier geht es um eine klare Haltung der Lebenshilfe – nicht um rechtliche Änderungen.

Für unsere mitgereisten Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter war die Mitgliederversammlung eine wertvolle Gelegenheit, die bundesweite Verbandsarbeit unmittelbar mitzuerleben und eigene Eindrücke vor Ort mitzunehmen.

Nadin Leetz
Vorständin

Olaf Scholz für Inklusion

Lebenshilfe heißt auch politische Arbeit

Lebenshilfe
Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

Olaf Scholz hat uns bei den Special Olympics besucht. Olaf Scholz war Bundes·kanzler bis Mai 2025.
Und Olaf Scholz ist Politiker. Wir haben mit Herr Scholz über Inklusion gesprochen. Inklusion ist unser gemeinsames Ziel.

Für Inklusion brauchen wir Hilfe von Politikern. Die Politiker können zum Beispiel entscheiden: Das soll sich ändern. Oder: Diesen Menschen wollen wir helfen. Olaf Scholz setzt sich für mehr Inklusion ein. Das finden wir gut.

R. Weßlin, M. Pietschmann, O. Scholz, N. Leetz

Seit 35 Jahren engagiert sich der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. für die Teilhabe von Menschen mit Unterstützungsbedarf in allen Lebensbereichen. Inklusion ist das gemeinsame Ziel. Sie gelingt, wenn sie praktisch umsetzbar ist.

Dazu braucht es:
- weniger Bürokratie,
- verlässliche Finanzierung,
- moderne Rahmenbedingungen für Werkstätten,
- den Mut, neue Wege zu gehen – z.B. beim Zugang zu Berufsbildung und Arbeit,
- eine konsequente Beteiligung der Menschen mit Unterstützungsbedarf selbst.

Die Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam erlebt täglich, was Teilhabe bewirken kann – und auch, wo sie an Grenzen stößt. Politik und Träger müssen hier gemeinsam an Lösungen arbeiten. Deshalb freute es den Verein ganz besonders, den ehemaligen Bundeskanzler Olaf Scholz kennenzulernen und mit ihm über die dringenden Maßnahmen zu reden, die nötig sind, um das große Ziel – Inklusion – zu erreichen. Bereits im Juni war der Bundestagsabgeordnete in Potsdam bei „Inklusiv Gewinnt" zu Besuch, dem Multi-Sportevent, bei dem olympische, paralympische und Special-Olympics-Athletinnen und -Athleten in verschiedenen Disziplinen gegen- und in Staffeln miteinander antraten. Bei den Special Olympics Landesspielen Brandenburg und Berlin im Juli hatten der Präsident von Special Olympics Brandenburg Matthias Pietschmann und Teile des Vorstands der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam mit Olaf Scholz über die Möglichkeiten für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im Sport diskutiert. Dabei erfuhren sie: Fördermittel sind ein wichtiges Instrument. Jedoch ist die Politik gefragt, eine klare Position für gelebte Teilhabe einzunehmen.

Als Dankeschön für die Unterstützung bei den Special Olympics Landesspielen überreichten die Lebenshilfe-Vorstände Matthias Pietschmann und Nadin Leetz sowie Lebenshilfe-Werkstattleiter Ronald Weßlin dem Altbundeskanzler im Oktober einen liebevoll gestalteten Medaillenkasten. Der Termin wurde natürlich für ein aufschlussreiches Gespräch genutzt.

Fazit: In der Politik hängt vieles von der Handlungsfähigkeit der einzelnen Bundesländer ab. Manchmal ist der Bund machtlos, wenn Fördermittel nur in geringen Mengen abgerufen werden. Das System ist mittlerweile zu kompliziert. Anstatt Barrieren abzubauen, entstehen durch die mächtige Bürokratie immer mehr Barrieren.

Daher ist es wichtig, klar zu formulieren, was die Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam will, um so schnell wie möglich ans Ziel zu kommen. Zum Beispiel will der Verein für echte Inklusion nicht nur die olympischen und paralympischen Spiele gleichberechtigt sehen, sondern genauso die Athletinnen und Athleten mit geistiger Beeinträchtigung dabeihaben, sprich die Special Olympics.
Ebenso wurde über die Idee gesprochen, den 1982 in den USA von den Cops ins Leben gerufenen Fackellauf (Law Enforcement Torch Run) durch die Politik auch bei unserer Bundespolizei zu etablieren. Mit diesem Lauf machen Polizisten mittlerweile weltweit auf die Special Olympics aufmerksam und sammeln Spenden für die Bewegung.

Der Lebenshilfe-Verein und die Werkstatt fordern aber auch von der Politik, dass die veralteten Rahmenbedingungen für Werkstätten für Menschen mit Behinderung erneuert werden. Zum Beispiel muss der Betreuungsschlüssel verbessert werden. Die Menschen müssen einen schnelleren Zugang zu den Werkstätten haben und sie brauchen mehr Möglichkeiten für den Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Es gibt noch viel zu tun. Daher begrüßt der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. es sehr, Olaf Scholz als Fürsprecher für weitere Vorhaben zur Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft an seiner Seite zu haben.

Diana Bading
Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.

Mit der Goldmedaille nach Hause

Special Olympics Landesspiele in Halle

Lebenshilfe
Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

Am 7. September ist unsere Unified-Fußball·mannschaft nach Halle gefahren. Halle ist eine Stadt in Sachsen-Anhalt. Dort waren die Landesspiele. Es gab eine feierliche Eröffnung und Mitmach·aktionen.

Abends haben wir mit anderen Sportlern etwas gemacht.
Zum Beispiel: Dart spielen, gemeinsam essen oder Fußball schauen.
Wir haben am Ende den ersten Platz gewonnen! Darauf sind wir sehr stolz.

Unsere Fußballmannschaft

Special Olympics Banner

Die Mannschaften aus ganz Deutschland

Am 7. September ging es für unsere Unified-Fußballmannschaft endlich zu den Landesspielen nach Halle.
Schon bei der Ankunft am Sportkomplex Halle-Neustadt spürten wir die besondere Atmosphäre: Musik, Mitmachaktionen und viele Begegnungen mit anderen Teams sorgten für einen tollen Start. Die feierliche Eröffnung auf dem Marktplatz mit dem Entzünden der Flamme, dem Sprechen der Eide und dem Hissen der Fahne sorgte für Gänsehautmomente und weckte in uns allen die Vorfreude auf die kommenden Wettbewerbe.
Besonders freuten wir uns darüber, dass auch der Vorstand des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. – Nadin Leetz und Matthias Pietschmann, der zugleich Präsident des Landesverbandes Special Olympics Brandenburg ist – zu Besuch kam und uns persönlich viel Erfolg wünschte – das hat uns zusätzlich motiviert.
Vor Ort trafen wir auf weitere drei Unified-Mannschaften, gegen die wir eine Hin- und Rückrunde gespielt haben. Da Unified-Partner nicht gleichzeitig als Trainer antreten dürfen, musste ich, Saskia Reinke, als Trainerin einspringen. Die eigentlichen Trainer, Björn Cichos und Phillip Schröder, standen

Organisator*innen und Gäste der Special Olympics Halle

als Unified-Partner selbst mit auf dem Platz und fieberten mit der Mannschaft. Auf dem Platz lief es für uns hervorragend. Wir konnten mit Leidenschaft, Einsatz und Teamgeist alle Spiele für uns entscheiden. Besonders ein Spiel war hart umkämpft, da die Gegner sehr stark waren, doch wir hielten zusammen und setzten uns am Ende durch. Leider gab es im Verlauf auch ein paar Verletzungen, die die Freude etwas trübten – trotzdem ließen wir uns davon nicht stoppen. Ein ganz besonderer Moment ereignete sich kurz vor unserem letzten Spiel: Der Präsident des Special Olympics Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Frank Diesener, besuchte uns persönlich und wünschte unserem Team viel Erfolg. Diese Anerkennung und Unterstützung gaben uns zusätzlichen Rückenwind für das große Finale.

Neben dem sportlichen Teil kam auch das Miteinander nicht zu kurz. Am ersten Abend ging es direkt in eine Sportsbar, um gemeinsam Fußball zu gucken und sich auf die kommenden Tage einzustimmen. Der zweite Tag startete gleich mit einem Geburtstagslied für unseren Athleten Achim Freymann und wurde am Abend mit einem asiatischen Buffet-Essen abgerundet. Den dritten Abend verbrachten wir mit Billard und Dart. Diese Momente machten deutlich, dass es bei den Spielen nicht nur um Siege geht, sondern auch um Freundschaft und Gemeinschaft.
Das große Highlight folgte am 10. September, dem Abschlusstag. Unsere Mannschaft hat die Goldmedaille gewonnen! Mit Stolz und voller Freude nahmen wir die Auszeichnung auf der Bühne entgegen und feierten diesen Erfolg bei der stimmungsvollen Abschlussfeier.
Mit vielen schönen Erinnerungen, neuen Freundschaften und der Goldmedaille im Gepäck ging es für uns nach Hause. Die Tage in Halle haben uns gezeigt, wie viel wir als Team erreichen können und dass diese Spiele weit mehr sind als nur ein Sportereignis.

Saskia Reinke
Sportkoordinatorin

No Gutter Open 2025

International besetztes Bowlingturnier in Genthin

Lebenshilfe
Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

Am 4. August war ein Bowling-Turnier in Genthin. Vier Spieler von uns waren dabei. Die Spieler waren: Jana Dahlke, Sven Schulze, Gerhard Degener und Kathrin Kaiser. Alle haben mit Bowling-Profis zusammen gespielt.

Die Profis waren Weltmeister oder deutsche Meister. Die Profis haben uns viele Tipps gegeben.
Und wir haben neue Erfahrungen beim Wettkampf gesammelt. So verbessern wir unser Spiel immer weiter.

Unsere Bowlingsportler*innen, 3.v.l.: Trainer Uwe Scheinpflug

Am 4. August 2025 nahmen vier Bowling-Spieler*innen mit Beeinträchtigung am Bowling-Tunier No Gutter Open 2025 teil.
Auf Einladung von André Rößler, dem Organisator dieses Turniers, konnten unsere Spieler kostenfrei teilnehmen.
Unsere Sportlerinnen und Sportler wurden sehr herzlich empfangen, und alle bekamen von ihren Mitspielern Tipps und Hinweise, wie sie ihr Spiel verbessern können. Unsere Athlet*innen Sven Schulze, Gerhard Degener, Kathrin Kaiser und Jana Dahlke spielten zusammen mit Nationalspieler*innen in einem Team.
Jana Dahlke spielte im Einzel mit Janin Ribguth, die Weltmeisterin im Doppel 2021, Vizeweltmeisterin und Europameisterin im Team 2022 sowie Deutsche Meisterin im Einzel und Vizemeisterin im Doppel ist. Janin Ribguth wurde zur Bowlerin des Jahres 2022 gewählt.
Kathrin Kaiser trat mit der amtierenden deutschen Meisterin Anke von Treskow an. Gerhard Degener spielte mit Rainer Stiller, der Vizeweltmeister in der Mannschaft der Senioren 2021 wurde. Sven Schulze spielte mit dem späteren Turniersieger Dennis Grünheid, der den amtierenden Weltmeister im Doppel, Paul Sullivan Purps, bezwingen konnte.
Die Teilnehmerzahl war festgelegt auf 192 Sportler*innen. Unsere Bowler*innen haben sich hervorragend geschlagen und erzielten in sechs Spielen folgendes Schnittergebnis:

- Jana Dahlke: 138,50
- Gerhard Degener: 132,33
- Kathrin Kaiser: 145,33
- Sven Schulze: 155,00

Für unsere Athlet*innen und den Trainer der Bowlingmannschaft der Lebenshilfe Brandenburg, Uwe Scheinpflug, war dieser Abend ein besonderes Erlebnis.
Alle konnten Erfahrungen und Wettkampfhärte sammeln und waren auch sehr erfreut darüber, einmal mit Nationalspielern zu bowlen.

Gut Holz!
Das Bowling Team

Tischtennis

Special Olympics Turnier in Düsseldorf

Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

Im Oktober gab es die Special Olympics im Tischtennis. Die Special Olympics waren in Düsseldorf. Der Tischtennis-Star Timo Boll hat dort früher gespielt. Vier Menschen von uns waren dabei. Alle hatten viel Spaß!

Achim Freymann hat den 1. Platz gemacht. Eckbert Schulz und Mario Sommer haben beide den 4. Platz gemacht. Michael Leiser hat den 6. Platz gemacht. Jeder hat sein Bestes gegeben. Wir kommen gerne wieder!

Unsere Sportler Achim Freymann, Eckbert Schulz, Mario Sommer, Michael Leiser, Trainer Marko Dichte

Die Mannschaften

Achim Freymann mit der Goldmedaille

Vom 26. bis 28. Oktober 2025 war ich mit vier Athleten des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. beim erstmaligen Special Olympics Einladungsturnier im Tischtennis in Düsseldorf dabei.
Das Turnier fand beim Verein Borussia Düsseldorf e.V. statt – dort, wo Tischtennis-Legende Timo Boll seine sportliche Laufbahn begonnen hat. Für uns alle war es spannend, an einem so bekannten Ort zu spielen.
Rund 50 Teilnehmende aus sechs Bundesländern waren angereist. Die Atmosphäre war sehr angenehm, freundlich und fair. Es ging nicht nur ums Gewinnen, sondern vor allem um den Spaß am Spiel und den Austausch mit anderen Sportlerinnen und Sportlern.

Wir wurden von Special Olympics Deutschland in Brandenburg e.V. (SOBRB) delegiert, an dem Turnier teilzunehmen. Für unser Team war das eine schöne Gelegenheit, neue Erfahrungen zu sammeln und sich mit anderen Athleten aus ganz Deutschland zu messen.
Unsere Ergebnisse können sich sehen lassen. Achim Freymann gewann Gold. Eckbert Schulz und Mario Sommer belegten jeweils den 4. Platz. Michael Leiser erreichte den 6. Platz.
Ich bin sehr zufrieden mit der Leistung aller. Jeder hat sein Bestes gegeben, und wir hatten drei schöne, sportlich intensive Tage. Besonders gefreut hat mich der respektvolle Umgang unter den Teilnehmenden – das ist es, was Special Olympics ausmacht.
Zum Schluss kann ich sagen: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, und wir kommen gerne wieder.

Marko Dichte
Trainer

7. Special Olympics Schwimmfest

Ein Tag voller Begeisterung, Sport und Inklusion

Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

Am 8. November 2025 war im Marienbad ein Schwimm·fest. Das Schwimm·fest war von Special Olympics.
60 Sportler sind geschwommen.
Der Ober·bürgermeister von Brandenburg hat das Fest eröffnet.

Von uns waren 15 Sportler dabei.
Wir sind ein starkes Team.
Aber Jüterbog hat die Staffel knapp gewonnen. Die Stimmung war toll.
Die Pokale aus Holz hat unsere Werkstatt selbst gemacht!

Die Sportlerinnen und Sportler

Christoph Mehls (links), Haiko Wohlert (MItte)

Am Samstag, dem 8. November 2025, fand in der 25-Meter-Halle des Marienbades das 7. Special Olympics Schwimmfest statt.
Unter dem Motto „Jeder kann siegen" folgten insgesamt neun Delegationen dem Ruf der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam – darunter sogar Sportler*innen aus Hamburg und ein hochmotivierter Einzelstarter aus Leipzig, Carsten Zeuke, der das Schwimmfest als „eine supertolle Veranstaltung" lobte.
Der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. war nicht nur Ausrichter, sondern stellte mit 15 Sportlerinnen und Sportlern auch ein starkes eigenes Team. Insgesamt nahmen rund 60 Athletinnen und Athleten mit Behinderung sowie einige Unified Partner teil, die gemeinsam in Inklusionsstaffeln an den Start gingen – ganz im Sinne der Special Olympics Bewegung.
Die Stimmung war durchweg großartig: strahlende Gesichter, anfeuernde Rufe und ein Meer aus Medaillen prägten den Tag. Für die spannenden Wettkämpfe wurden selbst hergestellte Holzpokale überreicht – liebevoll gefertigt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lebenshilfe-Werkstatt. Ein wunderbares Zeichen für Gemeinschaft und Wertschätzung!

Wettkampf

Oberbürgermeister Steffen Scheller schaute vorbei

Als krönender Abschluss folgte das große Highlight des Tages – die Unified-Staffel. Sechs gemischte Teams, unterstützt unter anderem vom ASC Brandenburg und der DLRG, kämpften mit Herzblut um den Sieg. Am Ende gewann die Kastanienschule Jüterbog hauchdünn vor dem Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. – ein spannendes und faires Finale, das das Publikum begeistert feierte.
Ein weiterer besonderer Moment war auch die Eröffnung durch den Oberbürgermeister Steffen Scheller, der sich trotz Wahlkampf die Zeit nahm, die Veranstaltung persönlich zu besuchen. In seiner Ansprache betonte er, wie wichtig es sei, solche inklusiven Sportevents in Brandenburg zu fördern und fest zu etablieren. Damit zeigte er erneut, dass er sich für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gleichermaßen einsetzt.
Mit vielen schönen Erinnerungen, stolzen Medaillenträger*innen und großem Teamgeist ging ein rundum gelungenes Schwimmfest zu Ende – und alle Teilnehmenden traten glücklich und zufrieden die Heimreise an. Ein Tag, der gezeigt hat: Jeder kann siegen, wenn man gemeinsam an den Start geht.

Matthias Kenzler
Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.

„Sportfest für Alle“

Brandenburg an der Havel

Lebenshilfe
Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

Am 13. September gab es das Sportfest für Alle. Dort konnten Menschen mit und ohne Behinderung mitmachen. Es gab Essen, Trinken und unterschiedliche Stationen. Das Fest war in Brandenburg. Wir waren auch dabei.

Die Stationen waren zum Beispiel: eine Hüpfburg, Fußball-Dart, Tischtennis und eine Rollstuhl·strecke. Es gab auch Boccia. Viele haben ihr Können gezeigt. Alle hatten viel Spaß an der Bewegung. Das war ein toller Tag.

Begrüßung unter anderem durch M. Pietschmann, A. Adel und S. Bradke

Sportliche Animation

Fußball-Dart

Rolli-Parcours

Tischtennis

Am Samstag, den 13. September 2025, fand bei bestem Spätsommerwetter das „Sportfest für Alle“ statt – ein buntes, inklusives Fest der Bewegung, Begegnung und Vielfalt.
Wir waren auch mit einem vielseitigen Angebot dabei und sorgten für Spiel und Spaß und das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher. Unsere Stationen: sportlich, spielerisch und inklusiv!
Mit insgesamt sechs abwechslungsreichen Mitmachstationen waren wir vor Ort und luden zum Mitmachen, Ausprobieren und gemeinsamen Erleben ein:

Fußball-Geschwindigkeitsmessanlage:
Diese Anlage zog alle Fußballbegeisterten an. Mit vollem Einsatz wurde der Ball aufs Tor geschossen – das Display zeigte sofort die Geschwindigkeit des Schusses an. So mancher entdeckte dabei sein verborgenes Talent.

Hüpfburg:
Für unsere kleinen Gäste war die Hüpfburg der absolute Lieblingsort. Hier wurde ausgelassen getobt, gelacht und neue Freundschaften geschlossen.

Fußball-Dart:
Geschicklichkeit und Zielsicherheit waren bei dieser beliebten Station gefragt. Die Mischung aus Fußball und Dart sorgte für jede Menge Spaß, und viele versuchten sich immer wieder an einem „Treffer ins Schwarze“.

Boccia:
Das ist eine inklusive Sportart, die Begegnung fördert. Ob als lockeres Spiel oder kleiner Wettbewerb – Boccia lud Menschen jeden Alters und jeder Fähigkeit zum Mitmachen ein.

Rollstuhlparcours:
Diese Station hatte eine nachhaltige Wirkung. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit, sich selbst in einem Rollstuhl durch unseren selbstgebauten Parcours zu bewegen – eine wichtige Erfahrung, die Verständnis und Respekt fördert.

Tischtennis:
Schnelle Ballwechsel, spannende Duelle und viel gemeinsames Lachen – an der Tischtennisplatte ging es sportlich und gesellig zu.

Das Sportfest für alle wurde seinem Namen in jeder Hinsicht gerecht: Menschen mit und ohne Behinderung kamen ins Gespräch, spielten zusammen, unterstützten sich gegenseitig und hatten vor allem eins – Freude an der Bewegung.

Saskia Reinke
Sportkoordinatorin

Im Gedenken an Ally

André Sole-Bergers bei uns zu Besuch

Lebenshilfe
Brandenburg - Potsdam

Einfache Sprache

André Sole-Bergers hat einen Spenden·lauf gemacht. André ist von Viersen bis Berlin gelaufen. Viersen ist eine Stadt in Nordrhein-Westfalen. André war auch bei uns. Mario Sommer hat André durch die Gedenk·stätte geführt.

André hat Geld für einen Film gesammelt. Der Film soll zeigen: Im National·sozialismus wurden viele Kinder und Jugendliche mit Behinderung ermordet. So etwas darf nie wieder passieren!

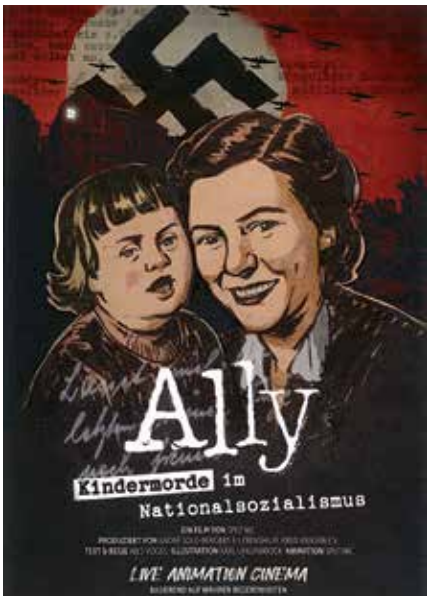
Lebenshilfe Mitarbeiter mit André Sole-Bergers (Mitte)

In Potsdam am Brandenburger Tor

Gemeinsamer Besuch der Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasiemorde in Brandenburg an der Havel, v.l.n.r.: Vorstand Matthias Pietschmann, Doris Pietschmann, Guide Mario Sommer, André Sole-Bergers

Die kleine Ally hatte nie eine Chance zu leben. Sie wird 1939 mit dem Down-Syndrom geboren. Im Alter von vier Jahren wird sie in der sogenannten Kinderfachabteilung Waldniel bei Mönchengladbach von den Nationalsozialisten ermordet. Sie ist eines von etwa 5000 Kindern und Jugendlichen mit Behinderung, die den Euthanasieprogrammen der Nationalsozialisten zum Opfer fielen.

Damit die Verbrechen der Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten, startete André Sole-Bergers von der Lebenshilfe Kreis Viersen den Spendenlauf „Lauf für Ally – Für die Erinnerung". Am 25. September beendete er seine Route, die ihn von Waldniel Hostert nahe der niederländischen Grenze bis zur Tiergartenstraße 4 nach Berlin führte.
Über 650 Kilometer legte Sole-Bergers im Namen von Ally und allen Opfern der NS-Euthanasieverbrechen zu Fuß und auf dem Fahrrad zurück.
Sein Ziel: Die Gesellschaft soll mehr über das Thema Euthanasie erfahren. Sole-Bergers und die Lebenshilfe Kreis Viersen sammeln 300.000 € Spendengelder für einen Animationsfilm über Allys Schicksal. Der teildokumentarische Film soll Ally und all den Kindern, die nie groß werden durften, eine Stimme geben und aufklären. „Die Gesellschaft schlägt einen anderen Ton an", sagte André Sole-Bergers in einem Interview mit dem WDR. „Bildung ist das wichtigste Werkzeug, das wir haben, um dem entgegenzutreten."



Filmplakat zum Animationsfilm „Ally"

Auf seinem Weg machte Sole-Bergers auch in Brandenburg an der Havel halt. Er besuchte Standorte des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V., darunter die Zweigwerkstatt in der Wredowstraße und die Kita „Lebenswelten" sowie die Gedenkstätte „Opfer der Euthanasie-Morde" am Nicolaiplatz. In der Gedenkstätte ließ er sich vom Guide Mario Sommer über das Gelände führen.
André Sole-Bergers zeigte sich tief beeindruckt: „Man spürt sofort, mit wie viel Herz und Engagement hier für die Menschen gearbeitet wird."

Alina Keller
Sozialer Dienst

Stefanie Perlbach

Jedem Tag mit Fröhlichkeit begegnen

Einfache Sprache

Mein Name ist Stefanie Perlbach.
Ich arbeite seit dem 1. April 2025
bei der Lebenshilfe. Ich bin verheiratet
und habe 2 tolle Kinder.
Mein Job: Sekretärin. Ich helfe Herrn
Pietschmann und Frau Leetz.

Wir sind ein gutes Team.
Das mache ich: Termine aufschreiben.
Papiere sortieren. Überblick behalten.
Das ist mein Alltag im Büro.
Und jeden Tag gebe ich mit Freude
mein Bestes.

Stefanie Perlbach

Ich wurde geboren am 24.11.1980 in Brandenburg an der Havel. Ich bin glücklich verheiratet und stolze Mutter von zwei wundervollen Kindern.
Meine Ausbildung zur Notarfachangestellten liegt über 22 Jahre zurück. Wichtige Informationen wurden damals noch auf einer Diskette gespeichert.
Seit dem 1. April 2025 arbeite ich nun als Sekretärin des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. an der Seite von Herrn Pietschmann und Frau Leetz.
In einem fantastischen Team – mit echten Charakteren, die mir täglich mit sehr viel Vertrauen, Hilfsbereitschaft und Teamgeist begegnen. Ich sorge dafür, dass Dinge sortiert, vorbereitet und termingerecht an die richtigen Bereiche und Ansprechpartner geschickt werden. Ich fülle die Terminkalender und behalte in turbulenten Zeiten den Überblick. Daran glaube ich: Gedanken schaffen Realität! Es klappt nicht immer, aber ich versuche jedem Tag mit Fröhlichkeit, Witz und dem unerschütterlichen Glauben zu begegnen, dass ich am heutigen Tag alles auf meinem Tisch abarbeiten werde.

Stefanie Perlbach
Sekretariat

Ehrung

Projekt #GemeinsamStark im Inklusionssport Rudern

Ehrung unseres Teams im Inklusionssport Rudern

Am 15. November 2025 hat der Stadtsportbund Brandenburg an der Havel (SSB) zur traditionellen Sportgala ins Audimax der Technischen Hochschule eingeladen. Die Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam war unter den rund 260 Gästen vertreten. Unser Verein, der Ruder-Club Plaue (Havel) und der Ruder-Club Havel Brandenburg wurden an dem Abend für das Projekt #GemeinsamStark im Inklusionssport Rudern geehrt. Zum Team gehören Linda Betker, Andreas Meyer, Karl Pfeiffer und Edgar Steffens. Herzlichen Glückwunsch!

Diana Bading
Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam

Leichte Sprache in Köln

Unser Büro im Netzwerk

Büro für Leichte Sprache
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Ende Oktober haben sich Übersetzer und Prüfer für Leichte Sprache getroffen. Das Treffen war in Köln. Wir waren mit unserer Prüferin Sandra Duhn dabei. Wir haben uns ausgetauscht: Was klappt gut? Was können wir besser machen?

Das Treffen wurde vom Netzwerk Leichte Sprache organisiert. Für das Netzwerk haben wir einen neuen Vorstand gewählt. In dem Vorstand bestimmen Menschen mit und ohne Behinderung gleich. Wir haben viel gelernt!

Teilnehmende aus ganz Deutschland bei einem Stadtgang durch Köln

Ende Oktober trafen sich Fachleute für Leichte Sprache in Köln. Das Treffen wurde vom Netzwerk Leichte Sprache organisiert, in dem auch die Lebenshilfe Mitglied ist. Unser Übersetzungsbüro war mit Prüferin Sandra Duhn dabei, die gemeinsam mit unserer 17-köpfigen Prüfgruppe jede Woche Texte prüft.

Die Fachtagung zeigte: Viele Menschen brauchen Leichte Sprache. Sie wollen Briefe vom Amt selbständig lesen oder Internet-Seiten verstehen. Doch oft sind Texte in Leichter Sprache entweder schwer zu finden oder fehlen ganz. Besonders wertvoll war der direkte Dialog. Vertreter*innen aus Verwaltung und Ministerien diskutierten mit Übersetzer*innen und Prüfgruppen. Menschen mit Beeinträchtigung sagten deutlich, was sie brauchen. Regine Laroche vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Reiner Limbach vom Landschaftsverband Rheinland nahmen viele Impulse auf. Wir arbeiteten gemeinsam in Gruppen, in denen wir uns verschiedene Fragen stellten: Welche Chancen bietet KI? Wie sichern wir Qualität? Wie arbeiten Prüfgruppen am besten? Außerdem zeigten Übersetzungsbüros ihre Projekte. Uns gefielen besonders Videos in Leichter Sprache, die Menschen mit Beeinträchtigung auf einen Arztbesuch vorbereiten. Auch eine Werkstattzeitung beeindruckte uns: viel Platz nur für Leichte Sprache! Ein gemeinsamer Stadtgang durch Köln zeigte viele verschiedene Barrieren: fehlende Leitsysteme und unleserliche Stadtpläne. Auch die Tarifinformationen an Haltestellen verstand niemand. Leichte Sprache kann in vielen Bereichen Barrieren abbauen. An dieser Aufgabe arbeitet das Netzwerk für Leichte Sprache e.V. seit fast 20 Jahren. Ein wichtiger Beitrag des Netzwerks ist das aktualisierte Regelwerk zur Leichten Sprache, das in diesem Jahr durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) veröffentlicht wurde.

Prüferin Sandra Duhn

Am Ende des Treffens wurde ein neuer Vorstand gewählt. In diesem Vorstand können Menschen mit Beeinträchtigungen gleichberechtigt mitbestimmen.

Auch Sandra Duhn wurde von der Tagung überzeugt: Sie ist Mitglied im Netzwerk geworden. Unser Fazit: Wir gestalten mit!

Annette Dörner
Leiterin Büro für Leichte Sprache

Theaterprojekt für alle

Mozart leicht und einfach

Büro für Leichte Sprache
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 25. September waren wir in der
Oper im Brandenburger Theater.
Eine Oper wird auf einer Bühne aufgeführt.
In einer Oper wird gesungen. Gemeinsam
mit unserer Prüf·gruppe haben wir
die Oper „Figaros Hochzeit“ gesehen.

Die Oper war in Einfacher Sprache.
So konnten wir alles gut verstehen.
Das Büro für Leichte Sprache hat
dem Theater geholfen.
Nächstes Jahr geht das Projekt weiter.
Wir freuen uns schon darauf!

Foto: Enrico Nawrath

Aufführung Figaros Hochzeit

Die Teilnehmer*innen, Mitte vorne: A. Dörner, rechts vorne: J. Paschedag, Mitte hinten: R. Weßlin, D. Bading

Wer bei dem Wort „Oper“ an den Opa im gemütlichen Sessel denkt, der war bei der Oper von Mozart, die im September und Oktober 2025 im Brandenburger Theater zu sehen war, genau richtig. Wir haben die Aufführung Figaros Hochzeit erlebt, doch nicht wie üblich auf Italienisch, sondern in Einfacher Sprache und mit Übertiteln. Toll!

Das Theater hatte sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Die Werke des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart sollten leicht und einfach zu verstehen sein. Also ließen sie die Oper „Figaros Hochzeit“ aus dem Italienischen in die deutsche Einfache Sprache übersetzen und das Stück wurde nicht nur auf der Bühne aufgeführt, sondern vorher erklärt und nachher ausgewertet.

Unser Büro für Leichte Sprache half dem Theater nicht nur bei Fragen zur Einfachen Sprache, sondern nutzte die Gelegenheit, am 25. September bei der Premiere dabei zu sein. Wir besuchten gemeinsam mit unserer Prüfgruppe die Oper und alle waren begeistert. Danke an Ronald Weßlin und Jens Paschedag für den Fahrdienst! So sind unsere Opernbesucher*innen sicher zur Premiere und wieder nach Hause gekommen. Das war noch nicht alles. Theater-Projektleiter Marc von Reth verspricht: Im Mai 2026 wird es ein nächstes Stück von Mozart geben. Unser Büro für Leichte Sprache wird das Projekt weiter begleiten. Mehr Informationen gibt es Anfang 2026. Wir sind schon sehr gespannt!

Diana Bading
Übersetzerin im Büro für Leichte Sprache

Mein Praktikum

Übersetzungen, Schulungen, Prüfgruppen

Büro für Leichte Sprache
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Karla Suchanek macht ein Praktikum im Büro für Leichte Sprache. Karla sagt: Ich habe Texte für den Vereins·kurier übersetzt. Und ich habe die Prüf·gruppen kennengelernt. Ich habe schon viel gelernt. Das Praktikum macht mir Spaß.

Das Büro für Leichte Sprache und die Offenen Hilfen habenbei den Barriere·Busters mitgemacht. Die Barriere·Busters sind ein Projekt. Das Projekt will wissen: Wo gibt es Barrieren in Potsdam?

Karla Suchanek

Die Möglichkeit, Sprache nicht nur zu nutzen, sondern auch mit ihr zu spielen und zu experimentieren, fasziniert mich schon lange. Sie ist einer der Gründe, warum ich mich dafür entschieden habe, Germanistik zu studieren. Im Rahmen dieses Studiums habe ich ein Praktikum im Büro für Leichte Sprache begonnen und durfte schon viele Texte für diesen Vereinskurier übersetzen. Es ist spannend, auf wie viele Arten ein Text in Einfacher Sprache formuliert werden kann, obwohl die Einfache Sprache stilistische Möglichkeiten eher einschränkt. Ich war außerdem bei Schulungen dabei, die meine Kolleginnen für die Schulbegleiter*innen der Offenen Hilfen in Brandenburg an der Havel gegeben haben. Nach einem Input über die wichtigsten Regeln der Leichten Sprache und einer historische Einordnung (Leichte Sprache gibt es bereits seit den 1970ern.) konnten sich die Teilnehmer*innen selbst an ersten Übersetzungen versuchen. Ich bekam ebenfalls einen Einblick in die Arbeit mit den Prüfgruppen. Dort kam es zu regen Diskussionen darüber, was an dem zu prüfenden Text noch geändert werden kann, was noch unverständlich ist oder welches Bild den Inhalt besser verdeutlichen könnte. Ich konnte sehr viel von den Prüfgruppen lernen!

Karla Suchanek
Praktikantin im Büro für Leichte Sprache

Potsdam Barrierefrei

– Mit den BarriereBusters unterwegs

Im Oktober war unser Büro für Leichte Sprache gemeinsam mit den Offenen Hilfen der Lebenshilfe in Potsdam bei den BarriereBusters aktiv. Zusammen mit vielen Potsdamer Initiativen wurden Orte der Stadt überprüft: Wo gibt es Aufzüge und Toiletten für Rollstuhlfahrer*innen – und was fehlt noch? Wo gibt es Informationen in Leichter Sprache oder Braille-Schrift?
Die Ergebnisse fließen in die digitale Karte „Potsdam barrierefrei" ein, die von der Potsdamer Bürgerstiftung gemeinsam mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung Tina Denninger betrieben wird. Sie zeigt, wie zugänglich zum Beispiel kulturelle Einrichtungen, Arztpraxen, Geschäftsräume und öffentliche Einrichtungen sind.
Während der Aktion entstanden viele kreative Beiträge, darunter Videos in Gebärdensprache. Die Eindrücke und Ergebnisse wurden anschließend auf Instagram geteilt, um noch mehr Menschen für Barrierefreiheit zu sensibilisieren. Übrigens hat das Projekt BarriereBusters den diesjährigen Inklusionspreis gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Annette Dörner
Leiterin Büro für Leichte Sprache

Woche der seelischen Gesundheit

Wanderausstellung PSAG

Werkstatt der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Vom 6. bis 10. Oktober war die Woche der seelischen Gesundheit in Brandenburg. Menschen konnten sich informieren: Wo gibt es Hilfe? Was sagt die Wissenschaft? Wir waren auch mit einem Stand da.

Wichtig: Wir müssen offener über seelische Erkrankungen sprechen. Es gibt auch eine Ausstellung zum Thema. Es gibt dort Bilder und Kunst. Die Ausstellung ist bis zum 12. Januar im städtischen Klinikum.

Unser Infostand mit Alina Keller, Diana Bading und Katja Schadack

Die Gedanken sind frei, heißt es in einem bekannten deutschen Volkslied. Die eigenen Gedanken dürfen niemandem weggenommen oder aufgezwungen werden. Aber sind die Gedanken wirklich frei?

Viele Menschen mit einer psychischen Erkrankung erleben ihren Alltag anders. Täglich stellen sie sich großen inneren und äußeren Herausforderungen, deren Ausmaße für Außenstehende kaum sichtbar sind. In der Gesellschaft erhalten Menschen mit einer psychischen Erkrankung zu wenig Aufmerksamkeit und Unterstützung. Mit der „Woche der seelischen Gesundheit" vom 6. bis 10. Oktober 2025 ging die PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) dieses Problem aktiv an.

Die Gesellschaft soll toleranter und offener im Umgang mit psychischen Erkrankungen werden. Die Woche der seelischen Gesundheit legt einen besonderen Fokus auf die vielfältigen Hilfsangebote für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Die Besucher der Veranstaltungen konnten Fachvorträgen beiwohnen und sich über präventive Maßnahmen sowie psychosoziale Hilfsangebote informieren. Frau Alexandra Adel, die Beigeordnete für Jugend, Soziales, Gesundheit, Bildung und Sport der Stadt Brandenburg an der Havel, eröffnete zum Beginn der Woche der seelischen Gesundheit die Wanderausstellung.

Die Wanderausstellung ist eine Initiative der Lebenshilfe-Werkstatt und der Fliedners-Werkstatt. Teil der Ausstellung sind ausgewählte Gemälde und Skulpturen, die von Künstlerinnen und Künstlern mit einer psychischen Erkrankung im Rahmen von begleitenden Maßnahmen der Werkstätten angefertigt wurden. Die ausgestellten Werke sind ein Symbol für die Stimme, die Menschen mit einer psychischen Erkrankung in der Gesellschaft noch allzu oft fehlt. Die Wanderausstellung kann bis zum 12. Januar 2026 im Städtischen Klinikum besichtigt werden.

Katja Schadack & Alina Keller
Sozialer Dienst

Wahl in der Werkstatt

Werkstattrat & Frauenbeauftragte

Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 14. Oktober haben wir einen neuen Werkstatt·rat gewählt. Der Werkstatt·rat spricht für uns alle. Er achtet auf Gesetze und Regeln. Jetzt sind 4 Menschen im Werkstattrat. Wir haben auch neue Frauen·beauftragte gewählt.

Die 2 Frauen·beauftragten helfen allen Frauen. Kathrin Kaiser und Anja Zeeb beantworten Fragen. Sie helfen bei Problemen. Zum Beispiel bei Fragen zu Gewalt, Arbeit und Familie.
Alle Frauen können zu ihnen kommen.

Der Werkstattrat
Amtszeit 2025 – 2029

Florian Lemme
Vorsitzender

Mario Schäfer
stellv. Vorsitzender

Jens Niedermüller
Schriftführer

Jörg Hübener
Mitglied

Heidi Gärtner
Vertrauensperson

Die Frauenbeauftragten
Amtszeit 2025 – 2029

Kathrin Kaiser

Anja Zeeb

Am Wahltag in der Zweigwekstatt

Die Wahlkommission

Am 14.10.2025 fand die Wahl des neuen Werkstattrates und der Frauenbeauftragten statt. Begonnen wurde um 7:15 Uhr in der Potsdamer Landstraße. Zu Beginn war die Beteiligung rege, ließ dann aber nach. Es durften vier Kandidat*innen für den Werkstattrat und zwei Kandidatinnen für die Frauenbeauftragten gewählt werden.
Der Werkstattrat hat eine wichtige Bedeutung in unserer WfbM. Seine Hauptaufgaben sind: Interessenvertretung, Mitwirkung und Mitbestimmung. Er wacht darüber, dass die zugunsten der Beschäftigten geltenden Gesetze (z.B. die Mitwirkungsverordnung WMVO), Verordnungen und Vereinbarungen von der Werkstatt beachtet werden. Die genauen Rechte und Pflichten sind in der WMVO geregelt.
Die Frauenbeauftragten haben eine zentrale und sehr wichtige Bedeutung in unserer WfbM. Ihre Rolle wurde durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und der Novellierung der WMVO gestärkt und ist gesetzlich vorgeschrieben.
Eine Frauenbeauftragte vertritt die Interessen von Frauen mit Behinderung gegenüber der Werkstattleitung, insbesondere in drei gesetzlich festgelegten Bereichen:
1. Gleichstellung von Frauen und Männern: Das heißt, dass Frauen dieselben Chancen, Rechte und Behandlung wie ihre männlichen Kollegen erfahren sollen.
2. Vereinbarkeit von Familie und Beschäftigung: Die Frauenbeauftragten sind Ansprechpartnerinnen für Fragen rund um Teilzeit, Sonderurlaub bei Erkrankungen der Kinder oder den Wiedereinstieg nach der Elternzeit.
3. Schutz vor körperlicher, sexueller und psychischer Belästigung oder Gewalt: Dies ist ein wichtiger Schwerpunkt, da Frauen mit Behinderung statistisch deutlich häufiger von Gewalt betroffen sind.
Die Frauenbeauftragten sind Ansprechpartnerinnen und Vertrauenspersonen für alle weiblichen Beschäftigten. Sie haben das Recht, an Sitzungen des Werkstattrates teilzunehmen. Leider nahmen nicht viele an der Wahl teil.

Heidi Gärtner
Werkstatt

Tag der offenen Tür

Lebenshilfe Werkstatt

Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 8. Oktober war der Tag der offenen Tür. An dem Tag haben die Werkstätten Besuch bekommen. Nachbarn und Verwandte waren da. Auch Politiker sind gekommen. Zum Beispiel: Ober·bürgermeister Steffen Scheller.

Die Besucher konnten sich viele Bereiche von den Werkstätten anschauen. In der Textil·veredelung konnte man Stoffe bedrucken. Die Besucher konnten sehen: Wir machen viele unterschiedliche Sachen.

Oberbürgermeitser Scheller zu Besuch

Katrin Tietz in der Wredowstraße, Textilbereich

Wredowstraße, Berufsbildungsbereich

Katrin Tietz und Alexandra Adel in der Potsdamer Landstraße, Montageabteilung

Gruppenleiterin Kerstin Schulz erläutert die Arbeit bei SCHMÖKERhöker in der Warschauer Straße

Am 8. Oktober fand in der Zeit von 9 bis 18 Uhr in der Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel gGmbH der Tag der offenen Tür statt.
An vier Standorten im Stadtgebiet von Brandenburg an der Havel öffneten die Arbeitsbereiche ihre Türen für ein breites Publikum. In der Hauptwerkstatt in der Potsdamer Landstraße stellten die Mitarbeitenden vom Garten- und Landschaftsbau ihre Arbeitsgeräte vor. Die Besucher*innen wurden von der Geschäftsführerin Nadin Leetz, Werkstattleiter Ronald Weßlin sowie Sozialpädagogin Katja Schadack begrüßt und durch die Montageabteilungen geführt.

Interessant war zudem das vielfältige Aufgabenspektrum der Tischlerei und der Metallwerkstatt. In der Wredowstraße begrüßten die Mitarbeitenden der Zweigwerkstatt neben Angehörigen und Bewohner*innen aus der Nachbarschaft auch Vertreter*innen aus Politik und Stadtverwaltung. Der Oberbürgermeister Steffen Scheller, die Beigeordnete für Soziales, Gesundheit, Schule und Sport – Frau Alexandra Adel, die Beauftragte für Integration – Frau Katrin Tietz, und der Oberbürgermeister-Kandidat Daniel Keip verschafften sich Einblicke in die Förderung des Berufsbildungsbereiches und nahmen das Mitmach-Angebot der Textilveredlung wahr. Dabei pressten sie selbst entwickelte Herbstmotive auf Textilien. Sie waren begeistert von den Eigenprodukten aus dem Thermotransferdruck und der Sublimation. Beim SCHMÖKERhöker in der Warschauer Straße wurden den Besucher*innen und Gästen Einblicke in den professionellen Verkauf von gebrauchten Büchern gegeben. Für den Getränkemarkt am Gallberg war der Tag der offenen Tür ein eher normaler Arbeitstag, denn die Türen zum Getränkemarkt sind für die Kunden der Filiale sowieso montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet.
Der Tag der offenen Tür hat mal wieder gezeigt, wie wichtig Inklusion und die Öffnung der Werkstätten nach außen sind. Die meisten Besucher*innen waren sehr überrascht über die vielfältigen Arbeitsangebote, die es bei der Lebenshilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Behindertenwerkstatt gibt und schätzten die Arbeit der Bildungsbegleiter*innen und Gruppenleiter*innen für sich neu ein.

Maurice Zenker
Praktikant EDV-Bereich

Berufemesse Rathenow

Wir konnten uns erfolgreich präsentieren

Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 8. November war eine Berufe·messe.
Die Berufe·messe war in Rathenow.
Wir haben die Werkstatt vorgestellt.
Wir haben auch die Berufs·bildung erklärt.
Die Menschen hatten viele Fragen.

Wir haben gezeigt: In der Werkstatt kann man mit Metall arbeiten.
Und in unserer neuen Firma arbeiten wir mit Holz.
Wir haben viele Fragen beantwortet.
Das Interesse war groß.

Stefan Donner, Teamleiter im Berufsbildungsbereich, und Sozialarbeiterin Alina Keller an unserem Stand

Der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. und seine Werkstatt haben sich am Samstag, dem 8. November 2025 erfolgreich auf der Berufemesse in der Förderschule „Spektrum“ in Rathenow präsentiert. Als wichtiger Partner für Inklusion zeigten wir, was unsere Werkstatt und der Verein anbieten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den verschiedenen Arbeitsbereichen – zum Beispiel Metallbearbeitung, Tischlerei oder Montage.

Des Weiteren informierten wir über den Einstieg in den Berufsbildungsbereich und stellten die vielfältigen Wege der beruflichen Bildung vor.

Ein weiteres Highlight war unsere neue Inklusionsfirma, die Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam beschäftigt. Damit schaffen wir neue Arbeitsplätze und fördern echte Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Auch die Angebote des Vereins stellten wir vor: verschiedene Wohnformen wie den Wohnanlagenverbund oder das Ambulant betreute Wohnen sowie Freizeitangebote wie Sport und Reisen. Sie alle unterstützen ein selbstständiges und erfülltes Leben.

Die Messe war eine tolle Gelegenheit, die Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam und ihre vielfältigen Angebote bekannter zu machen.

Viele der Besucher*innen, darunter Schüler*innen und Eltern kannten uns noch nicht. Daher freuten wir uns besonders über die Einladung und die Möglichkeit, unsere Arbeit in der Region vorzustellen.

Stefan Donner
Teamleiter Berufsbildungsbereich

Aktionstag „Schichtwechsel“

Einen Tag den Arbeitsplatz tauschen

Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 25. September gab es einen Aktions·tag in Brandenburg.
Menschen aus der Lebenshilfe-Werkstatt konnten woanders arbeiten.
Zum Beispiel: in einem Kindergarten oder bei der Feuerwehr.

Menschen aus anderen Berufen konnten in der Lebenshilfe-Werkstatt arbeiten.
Der Aktions·tag hat gezeigt:
Die Menschen können in vielen Berufen Spaß haben. Nächstes Jahr gibt es den Aktionstag wieder.

Eckbert Schulz im Seniorenheim

Nicole Pietschmann in der Kita Lebenswelten

Stella Teichert und Kristin Strotzer beim Sortieren von Blumensamen in der Lebenshilfe Werkstatt

Am 25. September 2025 fand der bundesweite Aktionstag „Schichtwechsel“ statt, bei dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen einen Tag lang ihre Arbeitsplätze tauschten. Auch die Lebenshilfe-Werkstatt Brandenburg an der Havel beteiligte sich aktiv an dieser besonderen Initiative, die Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder ermöglichte und Brücken zwischen den Arbeitswelten schlug.
Stella Teichert von der Senioreneinrichtung AlexA wechselte einen Tag lang in die Lebenshilfe-Werkstatt und unterstützte bei der Gruppenbetreuung sowie beim Sortieren von Gemüse- und Blumensamen. „Ich hatte keine großen Erwartungen, bin aber erstaunt über die Offenheit der Menschen hier. Was mich fasziniert, sind die unterschiedlichen Charaktere, die zusammen auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten“, sagte sie.
Eckbert Schulz, der normalerweise in der Montageabteilung der Werkstatt arbeitet, half im Seniorenwohnheim AlexA beim Abräumen der Mahlzeiten und unterstützte Rollstuhlfahrer*innen bei der Fortbewegung. Sein Fazit: „Alles macht Spaß!“
Auch Marko Fähling, Beschäftigter der Lebenshilfe Werkstatt, sammelte neue Erfahrungen: Er half im Kindergarten in der Bauhofstraße beim Spazierengehen mit dem Kinderwagen und spielte mit den Kindern im Sandkasten.

Robert Kliem bei der Feuerwehr

Nicole Pietschmann unterstützte in der KiTa Lebenswelten im Hauswirtschafts- und Küchenbereich, wo sie unter anderem Gemüse für die Kinder schnitt. „Alles hat Spaß gemacht!“, lautete auch ihr Resümee.
Jens Niedermüller aus der EDV-Abteilung der Werkstatt bekam Einblicke in die Arbeit der Deutschen Rentenversicherungsanstalt. Er lernte die Bearbeitung von Musterbescheiden kennen, erhielt eine Hausführung und nahm am Bürosport teil. „Es war sehr interessant. Mir wurden alle Fragen zum Thema Rente beantwortet“, sagte er.
Ein besonderes Highlight erlebten Sophie Wannagath, Kathleen Tesmer und Robert Kliem, die einen Tag bei der Feuerwehr verbrachten. Sie arbeiteten an der Auswertung von Bildmaterial zur Neugestaltung des Parkplatzes an der Feuerwache mit.
Der „Schichtwechsel“ war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie bereichernd der Austausch zwischen unterschiedlichen Arbeitswelten sein kann. Die Teilnehmer*innen kehrten mit neuen Perspektiven und einem gestärkten Verständnis füreinander zurück – ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe. Die Lebenshilfe-Werkstatt Brandenburg an der Havel freut sich bereits auf die nächste Ausgabe des Aktionstages, der erneut die Vielfalt und das Miteinander in den Mittelpunkt stellen wird.

Mario Witte
Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Feuerwehr Brandenburg

Kathleen Tesmer berichtet über ihren „Schichtwechsel"-Tag

Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

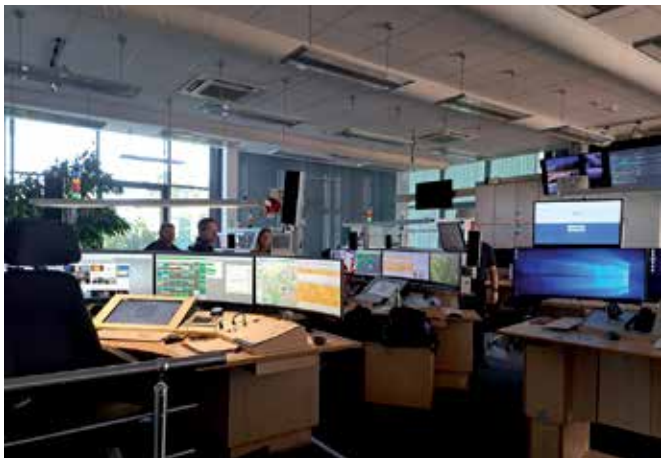
Ich bin Kathleen Tesmer.
Alle nennen mich Kathi.
Zusammen mit Sophie Wannagath
und Robert Kliem war ich einen Tag
bei der Feuerwehr. Wir haben viel
über die Luft·rettung erfahren.

Wir haben auch die Arbeit
in der Leit·stelle erlebt.
Dort kommen alle Notrufe an.
Und wir haben der Feuerwehr
mit Fotos zu den Außen·anlagen
geholfen.

Kathleen Tesmer

Hubschrauber „Christoph 35"

Die Feuerwehrautos in der Garage



Computerarbeitsplätze in der Leitstelle

Ich bin Kathleen Tesmer, die meisten kennen mich als Kathi.
Sophie Wannagath, Robert Kliem und ich haben einen Tag bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Brandenburg den Einsatzleiter Herr Maik Jäger begleitet und die Arbeitsabläufe der Feuerwehr kennengelernt.
Ein besonderes Highlight war der gemeinsame Besuch auf dem Marienberg.

Aus nächster Nähe erfuhren wir mehr über die Luftrettung und konnten Rettungshubschrauber Christoph 35 bei einem Einsatz beobachten. Sehr spannend war, durch eine Sicherheitstür die Leitstelle zu sehen, in der vorher der Einsatz gemeldet wurde. Zu erarbeiten war am laufenden Projekt die bildliche Dokumentation der Außenanlage der Feuerwehr.

Das alles kennenzulernen, war sehr interessant. Wir haben viel Neues erfahren und dazugelernt.

Kathleen Tesmer
Beschäftigte Werkstatt

Weinlese
Gollwitz

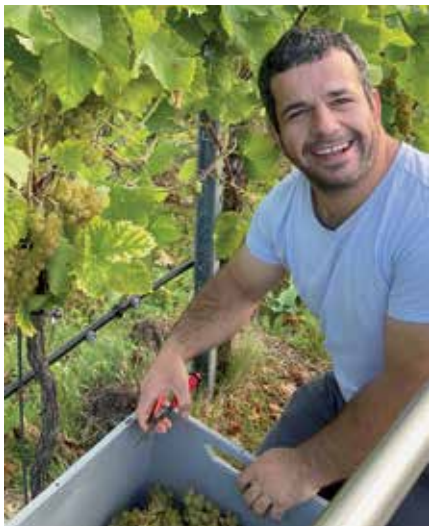
Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Im September war die Wein·lese
in Gollwitz. Menschen aus der Werkstatt
haben sehr viele Trauben geerntet.
Die Menschen kümmern sich
das ganze Jahr um den Weinberg.
Der Winzer Michael Wendt hilft dabei.

Aus den Trauben wird Rotwein
und Weißwein gemacht.
Das ist echte Handarbeit.
Der Wein ist etwas Besonderes.
Den Rotwein und Weißwein nennt
die Lebenshilfe „Lebenswerk“.

Unser Winzer Michael Wendt


Fuad Cokovich bei der Weinlese

Dirk Michler

Mit der Ernte der Solaris-Trauben in den idyllischen Weinfeldern von Gollwitz begann am 10. September die erste Weinlese des Jahres für den neuen Jahrgang 2025 „LEBENSWERK“.
In sorgfältiger Handarbeit konnten rund 1.100 Kilogramm Trauben gelesen werden, die den Grundstein für einen besonderen Wein legen.
Die Pflege der Weinreben liegt das gesamte Jahr über in den Händen der Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel gGmbH. Unter der fachkundigen Anleitung des Winzers Michael Wendt übernehmen Menschen mit Beeinträchtigungen mit großer Hingabe, Geduld und Leidenschaft die vielfältigen Arbeiten an den Reben. Diese enge Verbindung von regionalem Anbau, handwerklicher Qualität und sozialer Teilhabe verleiht dem Wein „LEBENSWERK“ seinen einzigartigen Charakter.

Die roten Trauben in diesem Jahr

Am 22. September wurden dann die Cabernet-Jura-Trauben für den Rotwein geerntet. Ein paar Tage später, am 26. September, folgte die Ernte der Cabernet-Dorsa-Trauben. Gemeinsam werden die beiden Sorten zu einer ausgewogenen Rotwein-Cuvée verarbeitet.
Auch die Johanniter-Trauben für die Weißwein-Cuvée wurden an diesem Tag gelesen.
Der Wein „LEBENSWERK“ steht damit nicht nur für herausragenden Geschmack, sondern auch für ein Projekt, das Gemeinschaft und Inklusion in den Mittelpunkt stellt. Der neue Jahrgang 2025 verspricht, ein besonderes „LEBENSWERK“ zu werden – ein Wein, der Geschichten erzählt und Menschen verbindet.

Mario Witte
Öffentlichkeitsarbeit

Weinfeste Marienberg & Rathenow

Wir waren mit unserem Wein dabei

Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 13. September war das Weinfest auf dem Marienberg. Auf dem Weinfest gab es vier Stände mit Wein.
Auch die Lebenshilfe-Werkstatt war mit einem Stand da. Viele Menschen sind gekommen. Das Fest war sehr schön!

Am 19. Oktober waren wir mit einem Stand in Rathenow.
Dort war auch ein Weinfest.
Es gab ein schönes Programm auf der Bühne mit viel Musik.
Die Menschen haben sogar getanzt.

Weinfest auf dem Marienberg: Ein Fest voller Genuss, Gemeinschaft und guter Laune

D. Michler, A. Jasch, V. Borges-Glasenapp

Am 13. September fand am Fuße der Friedenswarte auf dem Brandenburger Marienberg das traditionelle Weinfest statt. Die Organisatoren waren der Förderverein Bürgerpark Marienberg, der sein zehnjähriges Bestehen feierte, die Lebenshilfe-Werkstatt und die BAS.

Das Weinfest bot eine perfekte Mischung aus kulinarischen Genüssen, musikalischer Unterhaltung und einem Hauch von Nostalgie. Die Besucher*innen konnten an insgesamt vier liebevoll gestalteten Verkaufsständen eine erlesene Auswahl vornehmlich regionaler Weine genießen.

Mit dabei waren der Förderverein Bürgerpark Marienberg selbst, der Wein von der BRAWAG anbot, das Weinrestaurant „Stehachterl" aus Brandenburg, der Naturhof Guido Seyerle aus Markendorf bei Frankfurt (Oder) sowie die Lebenshilfe-Werkstatt, die mit ihrem Wein aus Gollwitz begeisterte.

Doch nicht nur die Weine standen im Mittelpunkt: Für das leibliche Wohl sorgte das Restaurant auf dem Marienberg, das die Gäste mit einer Vielzahl an kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnte. Die entspannte und fröhliche Atmosphäre wurde durch das musikalische Duo Fagöttlich untermalt, das mit seinen harmonischen Klängen die perfekte Begleitung für einen genussvollen Tag bot.
Das Weinfest war nicht nur ein Fest für die Sinne, sondern auch ein Ort der Begegnung und des Austauschs. Familien, Freunde und Weinliebhaber kamen zusammen, um die Vielfalt der Weine zu entdecken und die besondere Stimmung auf dem Marienberg zu genießen.

Das Weinfest war ein großer Erfolg und zeigte einmal mehr, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement für unsere Stadt ist. Es war ein Fest, das nicht nur die Vielfalt der Weinkultur feierte, sondern auch die Bedeutung von Gemeinschaft und Engagement in den Vordergrund stellte. Ein Tag, der in Erinnerung bleibt und die Vorfreude auf kommende Veranstaltungen weckt.

Mario Witte
Öffentlichkeitsarbeit

Weinfest Rathenow: Trotz kühlen Wetters sehr gut besucht

Links: Zweigwerkstattleiter Jens Paschedag

Am 19. Oktober 2025 war unsere Werkstatt zum ersten Mal beim Weinfest in Rathenow mit einem Stand vertreten. Von 10 bis 19 Uhr wurde auf der Bühne vor dem Kulturzentrum ein unterhaltsames musikalisches Programm geboten. Das Fest war sehr gut besucht, obwohl das Wetter an diesem Sonntag etwas kühl war, aber dennoch sonnig. Dementsprechend lief auch der Verkauf bei uns sehr gut. Viele Menschen wollten unseren regionalen Weiß- und Rotwein probieren und sich über den Anbau in Brandenburg an der Havel OT Gollwitz informieren.

Susanne Schmidt
Werkstatt

12. Regionalmarkt Paulikloster

Wir waren mit unseren Produkten dabei

Werkstatt
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 20. und 21. September gab es beim Paulikloster einen Regional·markt. Dort wurden Sachen aus der Region verkauft. Das heißt: Die Sachen wurden alle hier in der Nähe hergestellt. Auf dem Markt gab es auch Musik und Essen.

Die Lebenshilfe-Werkstatt hatte einen eigenen Stand. An dem Stand gab es: Keramik, Tassen, Brotdosen und Taschen. Auch unser Wein war sehr beliebt. Nächstes Jahr gibt es den Markt wieder. Wir freuen uns schon!

Unser Stand – Jens Niedermüller, Cornelia Friedrich, Doreen Jung

Mario Sommer, Matthias Pietschmann, Kathleen Tesmer, André Sole-Bergers beim Marktbummel

Bewölkter Himmel, aber kein Regen

Marktatmosphäre im Innenhof

Im Paulikloster trafen wir auch Dietlind Thiemann (2.v.l.) mit ihrem Ehemann

Neue Produkte unserer Werkstatt: Mit Sublimationsdruck bedruckte Tassen, Brotdosen, Sparbüchsen

Am 20. und 21. September 2025 verwandelte sich das Gelände des Pauliklosters erneut in einen lebendigen Marktplatz: Der 12. Regionalmarkt lockte mit 88 Ständen rund 5.000 Besucher*innen an, die die Vielfalt regionaler Produkte und handgefertigter Waren genossen. Ein besonderer Höhepunkt war der Stand der Lebenshilfe-Werkstatt, der mit einer breiten Palette von Eigenprodukten begeisterte. Im Mittelpunkt stand die selbst erzeugte Weincuvée „LEBENSWERK“, die bei den Besucher*innen großen Anklang fand. Daneben präsentierte die Werkstatt handgefertigte Keramikkunst und kreative Geschenkartikel aus der hauseigenen Keramikwerkstatt und Textilveredlung. Selbst bedruckte Tassen, Brotdosen und Stoffbeutel fanden schnell neue und glückliche Besitzer. Der Stand wurde von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mit und ohne Beeinträchtigungen betreut – ein gelungenes Beispiel für gelebte Inklusion und die Verbindung von Regionalität mit sozialer Teilhabe.

„Es ist schön zu sehen, wie unsere Produkte die Menschen begeistern und gleichzeitig ein Zeichen für Gemeinschaft und Vielfalt setzen.“, sagte Bianca Hädecke, Betreuungsfachkraft der Lebenshilfe-Werkstatt.

Der Regionalmarkt bot nicht nur eine Plattform für lokale Erzeuger, sondern auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Live-Musik und kulinarischen Highlights. Die positive Resonanz der Besucher*innen zeigt: Der Regionalmarkt ist ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Brandenburg an der Havel – und ein Ort, an dem man Regionalität und Inklusion hautnah erleben kann. Der nächste Regionalmarkt ist bereits in Planung – wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Mario Witte
Öffentlichkeitsarbeit

Erfahrungsaustausch

Neustrelitz und Brandenburg an der Havel

Werkstatt der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Im September haben wir Besuch aus Neustrelitz bekommen. Der Werkstatt·rat und die Frauen·beauftragten aus Neustrelitz haben sich unsere Lebenshilfe angeschaut. Wir waren gemeinsam an vielen Orten.

Zum Beispiel waren wir in der Gedenk·stätte und in der Werkstatt in Kirchmöser. Unseren Gästen hat der Textil·bereich besonders gut gefallen. Die Tage waren sehr schön. Wir freuen uns auf einen Besuch in Neustrelitz!

Dem Besuch der Neustrelitzer bei uns soll ein Gegenbesuch in Neustrelitz folgen

Herzliche Verabschiedung

Alle bekamen ein schickes T-Shirt aus unserer Textilveredlung

Am 10. September besuchte der Werkstattrat aus Neustrelitz mit der Frauenbeauftragten und ihrer Vertrauensperson unsere Werkstatt.
Nach dem Mittagessen in der Wredowstraße führte Zweigwerkstattleiter Herr Paschedag kurz in den Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. ein.
Anschließend ging es zum Online-Buchhandel „SCHMÖKERhöker“ in die Warschauer Straße 11. Die Mitarbeitenden erklärten ihren Bereich, dessen Geschichte und die Arbeit sehr anschaulich. Sie erhielten viel Respekt für ihre Arbeit und dafür, mit wie viel Herzblut sie dieser sehr konzentrationsfordernden Arbeit nachgehen.
Der Donnerstag begann mit einer Stärkung in der Wredowstraße und der Absprache, was für den Tag geplant war. Unsere erste Anlaufstelle war die Gedenkstätte am Zuchthaus, in der Teilnehmer*innen der Werkstatt zu Guides (Menschen, die durch die Gedenkstätte führen und alles erklären) ausgebildet worden waren. Sie zeigten ihr Herzensprojekt. Es war sehr interessant und kam auch bei den Neustrelitzer*innen sehr gut an.
Danach besuchte die Gruppe den neuen Inklusionsbetrieb in Kirchmöser: die Tischlerwerkstatt „Hand & Wert“. Herr Michler und Herr Weßlin berichteten von der Idee, den Hürden mit Gutachtern und Ämtern bis zur Inbetriebnahme.
Nach einer Stärkung ging es zur Kita Lebenswelten. Es war spannend zu erfahren, wie diese Kita nach den anfänglichen Startschwierigkeiten entstanden und gewachsen ist. Den Abschluss bildete dieses Mal das „Mesogios“ an der Regattastrecke, in dem der anstrengende und lange, aber doch sehr schöne Tag endete.
Am Freitag erläuterte Herr Paschedag nach dem Frühstück ausführlich die Geschichte der Lebenshilfe und des Hauses und führte durch die einzelnen Bereiche. Besonders der Textilbereich begeisterte die Gäste.
Der Erfahrungsaustausch war ein voller Erfolg. Der Werkstattrat hofft, dass auch der neue Werkstattrat das Projekt fortsetzt, um das Netzwerk mit anderen Werkstätten zu erweitern. Geplant ist ein Gegenbesuch in Neustrelitz.

Florian Lemme
Textilveredlung

Für Inklusion und gute Arbeit

Ein Besuch mit Zukunftsperspektive

HAND & WERT
Inklusionsbetrieb Brandenburg

Einfache Sprache

Die Ober·bürgermeisterin aus Kaiserslautern war zu Besuch.
Die Ober·bürgermeisterin hat unseren Betrieb Hand und Wert besucht.
Bei Hand und Wert arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung.

In dem Betrieb helfen sich alle gegenseitig. Jeder ist wichtig.
Und die Menschen arbeiten gut zusammen.
Kaiserslautern und Brandenburg sagen:
Inklusion ist wichtig für alle. Deshalb wollen wir mehr Inklusion in der Region.

Foto: Stadt Brandenburg an der Havel

Vorstand des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. Matthias Pietschmann, Oberbürgermeisterin von Kaiserslautern Beate Kimmel, Werkstattleiter Ronald Weßlin, Beigeordnete der Stadt Brandenburg Alexandra Adel

Leiter des Inklusionsbetriebes Tino Busse, Ronald Weßlin, Matthias Pietschmann

Am 18. Oktober 2025 besuchte die amtierende Oberbürgermeisterin von Kaiserslautern, Frau Beate Kimmel, unsere neue Inklusionsfirma „Hand & Wert" des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. Begleitet wurde sie von der Beigeordneten der Stadt Brandenburg an der Havel für Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, Frau Alexandra Adel.

Vor Ort begrüßten der 1. Vorstand Matthias Pietschmann, Werkstattleiter Ronald Weßlin und Tischlermeister Tino Busse die Gäste.

Der Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. blickt inzwischen auf 35 Jahre engagierte Unterstützung, Begleitung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung zurück. Die Inklusionsfirma „Hand & Wert" führt diesen Weg konsequent fort. Ziel des Betriebs ist es, Menschen mit und ohne Behinderung qualifizierte, sinnstiftende Arbeitsplätze zu bieten – in einem Umfeld, das auf Wertschätzung, individuelle Förderung und echte Chancen setzt.

Inklusion bedeutet hier: gemeinsam arbeiten, gemeinsam wachsen. Bei „Hand & Wert" entsteht nicht nur ein professionelles Produkt – es entsteht eine Arbeitskultur, die Vielfalt als Stärke versteht. Jeder Mensch bringt Fähigkeiten mit, die in der Gemeinschaft zur Geltung kommen. Gute Arbeit bedeutet hier, sich als Teil eines Teams anerkannt und gebraucht zu fühlen.

Während des Besuchs wurden weitere Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen zwischen Brandenburg und Kaiserslautern erörtert. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie inklusives wirtschaftliches Handeln in der Region weiter gestärkt und sichtbar gemacht werden kann. Beide Städte teilen die Überzeugung, dass eine inklusive Arbeitswelt nicht nur sozial notwendig ist, sondern auch wirtschaftlich nachhaltig wirkt.

Mit Inklusionsunternehmen wie „Hand & Wert" wird gezeigt, wie eine Arbeitswelt aussehen kann, in der Menschen einander unterstützen, Fähigkeiten gefördert werden und Verschiedenheit selbstverständlich ist.

Ronald Weßlin
Werkstattleiter

Beetzseelauf

Freude an der Bewegung trotz Wind und Wetter

Offene Hilfen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 4. Oktober war der Beetzseelauf in Brandenburg. Es hat viel geregnet und war sehr kalt. Trotzdem haben 24 Erwachsene und Kinder mitgemacht. Menschen mit und ohne Behinderung waren dabei. Auch wir waren da.

Alle haben am Ende eine Urkunde und eine Medaille bekommen. Und alle haben sich über ihren Erfolg gefreut. Haiko Wohlert hat den 1. Platz im 5-Kilometer-Walking gemacht. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Matthias Pietschmann (1.v.l.) und Ehefrau Doris (4.v.l.)

Trotz Wind, Dauerregen und nur acht Grad gingen beim 41. Beetzseelauf am 4. Oktober insgesamt 24 motivierte Teilnehmende – mit und ohne Behinderung – an den Start.

Gemeinsam mit ihnen waren auch fünf Kinder und Eltern aus unserer Kita „Lebenswelten“, die beim Bambini-Lauf voller Freude mitliefen.

Schon bei den Kleinsten wird so deutlich: Inklusion und Bewegung gehören bei der Lebenshilfe einfach zusammen!
Besonders erfreulich war der Erfolg von Haiko Wohlert, der im 5-Kilometer-Walking den ersten Platz in der Gesamtwertung erreichte.

Trotz Regen siegte die Freude an der Bewegung

Auch Nicole Pietschmann zeigte eine starke Leistung und belegte über die 3-Kilometer-Distanz den zweiten Platz in ihrer Altersklasse.

Andrea Metzner konnte sich in derselben Disziplin den ersten Platz sichern.

Ebenfalls erfolgreich war Matthias Pietschmann, Vorstand des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. und Präsident von Special Olympics Brandenburg. Er belegte im 5-Kilometer-Walking den ersten Platz in seiner Altersklasse und den zweiten in der Gesamtwertung.

Alle Teilnehmenden – ob groß oder klein – wurden im Ziel mit Urkunden und Medaillen ausgezeichnet und freuten sich über ihren Erfolg.
„Nächstes Jahr sind wir auf jeden Fall wieder dabei – hoffentlich bei etwas besserem Wetter!“, lautete das Fazit der Gruppe.

Der Beetzseelauf zeigte einmal mehr: Für den Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. zählt nicht das Wetter, sondern die Freude an Bewegung, das Miteinander und das gemeinsame Erleben von Erfolg – von den Kleinsten aus der Kita bis zu den erfahrenen Läuferinnen und Läufern.

Pressemitteilung in:
Meetingpoint Brandenburg
Matthias Kenzler

Sonne, Strand und Meer

Finca-Urlaub auf Can Agustin

Offene Hilfen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Wir waren auf Mallorca. Auf Mallorca haben wir Urlaub gemacht. Wir haben viele schöne Ausflüge gemacht.
Wir waren zum Beispiel: im Meer baden, Boot fahren und reiten. Besonders toll war ein Ausflug nach Palma.

Palma ist eine Stadt auf Mallorca.
Wir waren auch feiern. Auf Mallorca gibt es nämlich eine bekannte Straße.
Die Straße heißt Schinken·straße.
Dort gibt es viele Kneipen und Discos.
Wir hatten viel Spaß!

Unsere Reisegruppe

Baden im Pool

Frühstück auf der Terrasse

Kirchenbesichtigung

Ein Traumurlaub auf Mallorca. Zwischen Poolparty und Meer haben wir für die perfekte Abkühlung gesorgt und natürlich auch die Insel erkundet.
Unsere Highlights waren ein Bummel durch Palma, die geheimnisvollen Drachenhöhlen, eine entspannte Bootstour und ein Reitausflug. Abwechslung pur.
Und klar, wenn wir schon einmal auf Mallorca waren, durfte ein Besuch auf der legendären Schinkenstraße nicht fehlen. Dort wurde im Bierkönig gefeiert und ordentlich die Hüften geschwungen.
Fazit: Sonne, Spaß und jede Menge unvergessliche Momente.

Toll, das sonnige Wetter und das Meer!

Kathrin Linke
Offene Hilfen

Der neue Reisekatalog ist da!

Reisen, Tagesfahrten & Freizeitangebote 2026

Offene Hilfen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Der Reise·katalog für 2026 ist da!
Wir haben tolle Ausflüge geplant.
Im Angebot sind zum Beispiel: Tropical Island, das Karls Erlebnis-Dorf oder der Hof Grüneberg. Im Mai gibt es auch wieder das Akzeptanz·festival in Potsdam.

Wir haben auch lange Reisen geplant.
Es gibt Reisen nach Dubai, Dänemark und Bayern. Wir fahren auch mit der AIDA nach Großbritannien und Irland.
Bis Anfang Januar kann man sich noch anmelden.

Reiseangebote 2026

Dubai, Vereinigte Arabische Emirate – Auszeit vom Winter bei 25 Grad

Mit der AIDA nach Großbritannien und Irland – Für Weltenbummler

Hof Grüneberg – Für Tierliebhaber

Berchtesgaden – Für Naturliebhaber

Dänemark – Ostseeliebe

Bayern – Für Wellness- und Ausflugsfreudige

Die Vorfreude auf unseren neuen Katalog war riesig. Nun ist es so weit, und es gibt schon viele Anmeldungen für unsere Reisen und Tagesfahrten.
Bis Anfang Januar gibt es noch die Möglichkeit sich anzumelden, um sich die letzten freien Plätze zu sichern.
Das Jahr 2026 fängt im Januar schon mit der Reise nach Dubai und einem tollen Musical an.
Im Februar geht es ins „Tropical Island" – einen Tag Urlaub unter Palmen.
Im April besuchen wir den Holland-Park in der Nähe von Berlin, und im Mai geht es mit der beliebten AIDA nach Großbritannien und Irland, hier verreisen wir gleich neun Tage.
Im Mai findet auch wieder das Akzeptanzfestival in Potsdam statt, und im Juni reisen wir das zweite Mal zum Hof Grüneberg. Diese Reise war so beliebt, dass wir sie gleich wiederholen möchten. Das war noch nicht alles im Juni: Genau zur Erdbeerzeit besuchen wir Karls Erlebnis-Dorf in Elstal.
Im Juli geht es hoch hinaus nach Berchtesgaden, und im August führt uns schon die nächste Reise nach Dänemark ans Meer.
Im Oktober angekommen findet unsere letzte Reise nach Bayern statt, wo Wellness und tolle Herbstausflüge warten. Auch im Oktober gibt es wie jedes Jahr die tolle Kürbisausstellung in Klaistow.
Und nach dem spannenden Angebot 2026 dürfen wir schon auf das darauffolgende Jahr gespannt sein.

Kathrin Linke
Offene Hilfen

Zum Serengeti-Park Hodenhagen

Auf Safari in Deutschland

Offene Hilfen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Im September waren wir im Serengeti-Park.
Im Serengeti-Park leben zum Beispiel:
Zebras, Giraffen, Löwen und Elefanten.
Wir sind in Bussen durch den Park
gefahren. Die Tiere waren ganz nah.
Wir konnten die Tiere fast berühren.

Am Ende waren wir im Freizeit·park.
Der Freizeit·park ist ein Teil vom
Serengeti-Park. Im Freizeit·park gibt es
zum Beispiel: ein Riesenrad und eine
Achterbahn. Wir hatten viel Spaß!
Es war ein tolles Erlebnis.

Unsere Gruppe

Hallo Kamel!

Eine Giraffe!

Ein gehöckerter Freund schaute vorbei

Elefanten gab es natürlich auch

Im September haben wir einen tierischen Ausflug zum Serengeti-Park nach Hodenhagen gemacht.
Wir sind mit unseren Bussen durch die afrikanische Savanne gefahren und durften mit den Tieren auf Tuchfühlung gehen. Danach sind wir durch den Freizeitpark geschlendert und hatten noch eine Menge Spaß mit den Fahrgeschäften.

Kathrin Linke
Offene Hilfen

Muddy Angel Run Berlin

Wir waren mittendrin statt nur dabei

Offene Hilfen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Wir haben beim Muddy-Angel-Run in Berlin mitgemacht. Der Muddy-Angel-Run ist ein Lauf durch viel Schlamm. Und mit Hindernissen. Den Muddy-Angel-Run kann man nur als Team schaffen.
Unser Team hat sich toll unterstützt.

Es war sehr warm an dem Tag.
Trotzdem hatten alle Spaß. Alle haben sich geholfen. Alle waren wichtig.
Vielen Dank auch an unseren Vorstand.
Er hat uns unterstützt.
Es war ein besonderes Erlebnis!

Wir hatten viel Spaß an diesem Tag und haben uns besser kennengelernt

Schlammbad

Voller Schaum

Teambuilding mal ganz anders: 15 Hürden, 30 Grad, tonnenweise Schlamm und noch mehr gute Laune. Hier zählte nur eins – Teamgeist pur. Ohne Zusammenhalt lief oder kletterte hier gar nichts, und genau das hat uns zu Höchstleistungen getragen. Ein riesiges Dankeschön an unseren Vorstand für die großartige Unterstützung, ihr habt uns den Rücken freigehalten!

Kathrin Linke
Offene Hilfen

Nancy Neumann

Meine Tätigkeit als Einzelfallhelferin/Schulbegleiterin

Offene Hilfen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Nancy Neumann ist seit über 10 Jahren Schulbegleiterin bei der Lebenshilfe. Sie hat uns von ihrer Arbeit erzählt. Nancy sagt: Ich helfe Kindern mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen in der Schule.

Ich bin eine Ansprechperson für die Kinder. Und ich helfe den Kindern im Unterricht oder bin bei Ausflügen dabei. Ich spreche viel mit den Familien und Lehrern. Dann wissen wir: Wie können wir dem Kind am besten helfen?

Nancy Neumann

Mein Name ist Nancy Neumann. Seit 2013 bin ich beim Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. als Einzelfallhelferin bzw. Schulbegleiterin tätig.

Aktuell betreue ich einen autistischen Jungen in der 10. Klasse der Otto-Tschirch-Oberschule.

Das übergeordnete Ziel unserer Arbeit besteht darin, Kinder und Jugendliche mit körperlichen, seelischen oder sozialen Beeinträchtigungen dabei zu unterstützen, erfolgreich in den schulischen Alltag und den Klassenverband integriert zu werden.

Mittlerweile sind Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter auch zunehmend in Kindertagesstätten im Einsatz.

Zu unseren zentralen Aufgaben gehören die Unterstützung in sozialen Interaktionen mit Mitschülerinnen, Lehrkräften und anderem Schulpersonal sowie die Begleitung in Konflikt- oder Frustrationsmomenten.

Ebenso leisten wir Hilfestellung bei schulischen Aufgaben, wobei alle Maßnahmen individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt werden.

Diese Maßnahmen sind im Förderplan festgehalten, der in enger Abstimmung mit Lehrkräften, Angehörigen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie dem zuständigen Amt erarbeitet wird.

Wir tragen Verantwortung dafür, dass die dort festgelegten Ziele umgesetzt und erreicht werden.

Die Fortschritte werden in einem jährlichen Entwicklungsbericht von uns dokumentiert und gemeinsam mit den zuständigen Fachkräften ausgewertet, um bereits erreichte Ziele zu überprüfen und neue Schwerpunkte zu setzen.

Häufig sind wir Vertrauenspersonen und Ansprechpartner für die Kinder – insbesondere in belastenden Situationen.

Bei Bedarf leisten wir auch pflegerische Unterstützung, etwa beim Wechsel von Inkontinenzmaterial, bei der Nahrungsaufnahme, beim Toilettengang oder beim An- und Auskleiden.

Auch Klassenfahrten und Tagesausflüge begleiten wir regelmäßig, um die Teilhabe des Kindes an allen schulischen Aktivitäten sicherzustellen. Während Praktika agieren wir überwiegend im Hintergrund. Wird keine Begleitung benötigt, werden wir in anderen Bereichen eingesetzt oder vertreten erkrankte Kolleginnen und Kollegen.

Ein zentraler Grundpfeiler unserer Arbeit ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Familien.

Nur wenn diese Beziehung von Offenheit, gegenseitigem Respekt und regelmäßigem Austausch geprägt ist, kann die Begleitung des Kindes erfolgreich sein.

In den vergangenen Jahren durfte ich mit vielen unterschiedlichen Kindern und Familien zusammenarbeiten.

Jede Begegnung hat meinen beruflichen Erfahrungsschatz bereichert. Ich freue mich darauf, auch künftig neue Kinder und Familien zu begleiten.

Nancy Neumann
Einzelfallhelferin/Schulbegleiterin

Waldstadtfest & Herbst-Disco

Potsdam

Offene Hilfen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

In Waldstadt gab es ein Fest.
Es gab viele Stände mit Essen und Informationen. Es gab auch eine Bühne.
Auf der Bühne sind Tanz·gruppen aufgetreten. Und Bands sind aufgetreten.
Am Ende haben alle zusammen getanzt.

Am 20. September war wieder unsere inklusive Disco.
Die Disco ist in Potsdam-Waldstadt.
Es waren viele Menschen da. Wir haben gemeinsam den Herbst·anfang gefeiert.
Die nächste Disco ist am 6. Dezember.

Stadtteilfest in Waldstadt

Beim Stadtteilfest in Waldstadt

Am 13. September verwandelte sich der Kahleberg-Sportplatz zu einem Treffpunkt für alle Generationen aus der Nachbarschaft. Das Waldstadt-Stadtteilfest in Potsdam lockte viele Besucher und Besucherinnen mit einem abwechslungsreichen Programm voller Musik, Tanz, Mitmachaktionen und über 25 Ständen voller Informationen, Spiel und Spaß. Auf dem Sportplatz eröffnete ein Fanfarenzug das Programm, und danach wurde die Bühne von verschiedenen Tanzgruppen aus Waldstadt gerockt. Auch die ADTV Tanzschule Balance, welche regelmäßig der Veranstaltungsort für unsere Inklusionsdisco ist, ließ ihre Mitglieder auftreten. Abends wurden die Besucher und Besucherinnen selbst zum Tanzen eingeladen, denn das Programm fand sein Ende mit den Bands LiedMachEnsemble und Ernstgemeint.
Auch abseits der Bühne gab es viel zu sehen und zu machen. Eine Hüpfburg, ein XXL-„Vier Gewinnt"-Spiel und andere Angebote wie Basteln und inklusive Wettkämpfe für Groß und Klein luden zum Ausprobieren ein. Die selbstgestalteten Plakate, auch von unseren Klientinnen und Klienten aus Potsdam, wurden ebenfalls auf dem Sportplatz ausgestellt.
Die Stände waren vielseitig besetzt. Es gab selbst gemachte Marmeladen, Informationen über den Jugendclub in Waldstadt und kostenlose Bücher. Außerdem waren weitere Vertreter aus der Nachbarschaft anwesend. Auch die Bibliothek hatte einen eigenen Stand.
Für den großen und kleinen Hunger war vorgesorgt: Caterer, Vereine und Schulklassen boten Süßes und Herzhaftes an, auch vegan und vegetarisch. Unser persönlicher Favorit waren die veganen Tacos mit ihrer süß-scharfen Soße.
Das Fest zeigte die Vielfalt eines der vielen Stadtteile in Potsdam. Zahlreiche Begegnungen, spannende Gespräche und schöne Momente machten den Tag zu einem tollen Erlebnis.

Vanessa Möckel
Studierende Soziale Arbeit

Inklusive Herbst-Disco in der Tanzschule Balance

Tolle Stimmung bei der Herbstdisco

Am 20. September fand unsere inklusive Disco in Waldstadt statt. Es kamen viele Personen vorbei, um gemeinsam zu feiern und zu tanzen. Die Disco stand unter dem Motto „Tanz in den Herbst". Trotz der eher sommerlichen Temperaturen wollten wir uns gemeinsam auf die anstehende kältere Jahreszeit einstimmen. DJ Carsten Post hat uns mit guter Musik noch zusätzlich eingeheizt. Wir freuen uns jedes Mal, dass er auf alle Musikwünsche eingeht. An unserem Imbiss konnten sich alle mit leckerem Kartoffel-, Nudelsalat, Würstchen oder anderen Leckereien stärken. Ein besonderer Dank an Herrn Matthias Freydank und sein Team, die uns seit Jahren unterstützen und die Disco in der Tanzschule ermöglichen. Wir freuen uns schon auf unsere nächste Disco am 06.12.2025. Wir wollen uns auf die Weihnachts- und Adventszeit einstimmen.

Elisa Gutsche
Leiterin AbW Potsdam

Neue Wege

Entwicklungsbegleitung mit Kindern

Frühförderung
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Mein Name ist Katrin Schmidt.
Ich bin Physio·therapeutin.
Ich arbeite in der Früh·förderung
mit Kindern. Diese Kinder brauchen
eine besondere Förderung.
Ich mache jetzt eine Weiter·bildung.

Ein Thema ist zum Beispiel:
Manche Kinder haben Schwierigkeiten
beim Sprechen. Viele Kinder sprechen
zu Hause eine andere Sprache.
Ich lerne: Wie kann ich diesen Kindern
helfen?

Katrin Schmidt

Sprossenwand

Bällebad

Ich heiße Katrin Schmidt und arbeite seit fast fünf Jahren als Physiotherapeutin in der Frühförderung des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.

Neben meiner Grundausbildung habe ich bereits mehrere Zusatzqualifikationen erworben, darunter manuelle Therapie mit Kindern und das Bobath-Konzept. Doch in meiner täglichen Arbeit mit Kindern, die einen sehr individuellen Förderbedarf haben, habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, mein Wissen stetig zu erweitern.

Deshalb habe ich im September 2025 die Weiterbildung zur Fachpädagogin für Entwicklungsbegleitung bei Kindern mit Förderbedarf begonnen.

Die Fortbildung findet komplett online statt und muss innerhalb von drei Jahren abgeschlossen werden. Sie vermittelt ein umfassendes Verständnis der kindlichen Entwicklung, wenn Kinder einen hohen Förderbedarf mitbringen.

Besonders spannend finde ich die große Auswahl an Seminaren, aus denen ich frei wählen kann. Dazu gehören Themen wie „Was tun bei herausforderndem Verhalten?“ oder „Psychische Auffälligkeiten im Kindesalter erkennen“.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Sprachentwicklungsstörungen, vor allem bei Kindern, die zweisprachig aufwachsen. Dieser Bereich ist für mich sehr relevant, da ich viele Kinder mit Migrationshintergrund begleite.

Mein Ziel ist es, durch die Weiterbildung neue fachliche Impulse zu bekommen, um Kinder noch individueller fördern zu können.
Jedes Kind bringt eigene Stärken, Bedürfnisse und Herausforderungen mit, und ich möchte ihnen mit den bestmöglichen Ansätzen begegnen.

Gleichzeitig freue ich mich darauf, das neue Wissen auch mit meinen Kolleginnen zu teilen und damit das gesamte Team zu bereichern.

Für mich ist diese Weiterbildung ein wichtiger Schritt, um die Kinder in ihrer Entwicklung noch gezielter unterstützen zu können.

Katrin Schmidt
Frühförderstelle

Halloweenparty

Gruselig gut gelaunt

Ambulant betreutes Wohnen
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 24. Oktober war unsere Halloween-Party. Menschen mit und ohne Behinderung haben zusammen gefeiert. DJ Tim Blankenhorn hat Musik gemacht. Viele haben sich verkleidet. Zum Beispiel als: Hexe, Vampir oder Geist.

Die Bewohner im Ambulant betreuten Wohnen haben vorher Kürbisse geschnitzt. Wir hatten viel Spaß! Bei der Halloweenparty wurden unsere Kürbisse gezeigt. Eine tolle Dekoration! Alle haben unsere Kürbisse bewundert.

Viele waren phantasievoll gruselig verkleidet

Am 24. Oktober 2025 feierte der Verein im Audimax zum zweiten Mal eine inklusive Halloween-Party – ein echtes Highlight im Veranstaltungskalender. 150 Menschen mit und ohne Behinderung kamen im geschmückten Saal zusammen, um gemeinsam zu tanzen, zu lachen und zu feiern.
Für die richtige Stimmung sorgte DJ Tim Blankenhorn, der mit seiner Musikauswahl die Tanzfläche bis spät in den Abend füllte. In fantasievollen Kostümen verwandelten sich die Gäste in Hexen, Vampire und Geister, während stimmungsvolle Dekoration und Lichteffekte echtes Halloween-Flair verbreiteten. Die Mitmach-Tanzanimationen von Ali aus dem Tanz- und Turnschuppen Plaue, die zwischen den beiden Tanzgruppen stattfanden, waren großartig.
Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Das Buffet bot schaurig-schöne Snacks und die Bar sorgte für erfrischende Getränke. Besonders schön: Die Party stand ganz im Zeichen der Inklusion und Gemeinschaft. Niemand blieb allein, und es wurde wieder einmal deutlich, wie selbstverständlich Menschen mit und ohne Behinderung miteinander feiern können. Mit Musik, Tanz und jeder Menge guter Laune klang der Abend aus – eine gelungene Party, die schon jetzt Lust auf das nächste Jahr macht.

Es wurde viel getanzt

Saskia Reinke
Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.

Kürbisschnitzen für die Halloweenparty

In Vorbereitung auf unsere große Halloween-Party am 24. Oktober trafen wir uns im Ambulant betreuten Wohnen am Mittwoch zuvor, um mit viel Freude und Fantasie fleißig Kürbisse zu schnitzen.
Ob gruselig oder witzig, einfach jeder Kürbis wurde wunderschön und zeigte, wie viel Kreativität in uns allen steckt.
Aus den Schnitzresten wurde gemeinsam eine leckere Kürbissuppe gekocht.

Ein besonderes Highlight an diesem Projekt war, dass die kunstvoll gestalteten Kürbisse zu unserer besagten Halloween-Party am 24. Oktober als Dekoration aufgestellt wurden.
So konnten alle Gäste die tollen Ergebnisse bewundern und unsere Künstlerinnen und Künstler durften stolz sehen, wie ihre Werke die Feier verschönerten.
Gemeinsam lachen, genießen und kreativ sein, macht Halloween bei uns zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Peter Voigt
Standortleiter AbW

Wasserschlacht & Co

Sommerfest im Wohnanlagenverbund

Wohnanlage
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Die Menschen aus der Wohnanlage Zuhause in Nord haben ein Sommerfest gefeiert. Die Eröffnungsrede hat Mirko Nowack gehalten. Es gab eine Wasser·schlacht mit Wasser·pistolen. Danach wurde getanzt und gegessen.

Es gab für alle Kuchen und Cocktails. Beim Eis-Auto gab es Softeis. Gerd Krüger hat Musik gemacht. Abends haben alle über dem Feuer Suppe gekocht und Bratwurst gebraten. Es war ein schöner Tag!

Abkühlung im Planschbecken

Enten-Angeln

Es gab Leckeres vom Grill

Unser DJ Gerd Krüger sorgte für Stimmung

Familie Pietschmann zu Besuch

Unter dem Motto „Wasser marsch“ erlebten unsere Bewohner*innen, die Mitarbeiter*innen und alle geladenen Gäste einen unvergesslichen Tag.
Die diesjährige Eröffnungsrede hielt Mirko Nowack vom Bewohnerschaftsrat.

Die Eröffnung, in passendem Dresscode und mit Wasserpistolen, übernahmen unerwartet Herr Pietschmann und seine Tochter Nicole mit Heiko. Nachdem alle nass und außer Atem waren, wurde sich in der Sonne getrocknet, gelacht, getanzt und gegessen.
Es gab selbstgebackenen Kuchen und Cocktails. Als besonderes Highlight stand ein Eiswagen (das „Eis-Auto“) bereit. Es gab Softeis und Kugeleis in verschiedenen Sorten. Für Spiel und Spaß war durch Enten-Angeln, Büchsenwerfen und ein kleines Planschbecken gesorgt.
Natürlich war auch in diesem Jahr wieder Gerd Krüger für die Musik zuständig. Mit einer über dem Feuer selbst gekochten Suppe und einer Bratwurst ließen wir den Tag langsam ausklingen. Ein schöner Tag für Groß und Klein ging zu Ende.

Es war ein Sommerfest voll und ganz nach den Wünschen unserer Bewohner*innen.

Wiebke Oppermann
Wohnanlagenverbund

Ambulante Pflege

Zu Hause gut versorgt

Ambulanter Pflegedienst
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Viele Menschen wollen zu Hause wohnen. Auch im Alter. Ambulante Pflege hilft dabei. Jeden Tag gibt es Hilfe im eigenen Zuhause. Die Pflege·kräfte kennen ihre Klienten gut. So fühlen sich die Klienten sicher und selbständig.

Im Winter ist Grippe·zeit. Die Grippe ist gefährlich. So bleiben Sie gesund: Hände waschen. Obst und Gemüse essen. Vitamine sind wichtig.
Gut schlafen. Genug trinken. Draußen spazierengehen. Eine Impfung schützt.

Immer mehr Menschen wünschen sich, im Alter oder bei Krankheit nicht ins Pflegeheim ziehen zu müssen. Die meisten möchten lieber in ihrer vertrauten Umgebung bleiben – dort, wo sie sich sicher fühlen.

Genau hier setzt die ambulante Pflege an: Sie bringt professionelle Unterstützung direkt nach Hause und ermöglicht so ein selbstbestimmtes Leben trotz Pflegebedarf.

Ein Stück Selbstständigkeit bewahren

Der größte Vorteil der ambulanten Pflege liegt in ihrer Flexibilität: Pflegebedürftige Menschen können ihren Alltag weitgehend selbst gestalten.
Sie behalten ihre gewohnte Umgebung, ihre Nachbarn, ihren Rhythmus – das stärkt die Lebensqualität und das Gefühl der Sicherheit.
Pflegekräfte wiederum kennen „ihre" Klientinnen und Klienten meist persönlich. Diese kontinuierliche Betreuung schafft Vertrauen, das in der Pflege besonders wichtig ist.

Wertschätzung für eine anspruchsvolle Arbeit

Ambulante Pflege ist mehr als nur ein Beruf – sie ist eine Aufgabe mit sozialer und menschlicher Bedeutung.
Sie verlangt Einfühlungsvermögen, Geduld, Organisationstalent und medizinisches Wissen.
Trotz aller Herausforderungen berichten viele Pflegekräfte, dass gerade die Nähe zu den Menschen und die Dankbarkeit, die sie erfahren, ihre Arbeit so erfüllend machen.
Pflege zu Hause bedeutet nicht nur praktische Hilfe – sie schenkt Sicherheit, Würde und Lebensfreude. Damit bleibt die ambulante Pflege ein zentraler Pfeiler unserer Gesellschaft – heute und in Zukunft.

Grippe – Wenn die Erkältung plötzlich ernst wird

Jedes Jahr im Herbst und Winter beginnt sie aufs Neue: die Grippesaison. Viele Menschen verwechseln die echte Grippe (Influenza) mit einer gewöhnlichen Erkältung – doch die Unterschiede sind deutlich.
Sie kommt meist plötzlich, mit Fieber, Gliederschmerzen und allgemeiner Erschöpfung. Für vorerkrankte und ältere Menschen kann sie jedoch gefährlich werden.
Die wichtigste Schutzmaßnahme ist die jährliche Grippeimpfung. Sie wird für Menschen über 60 Jahren, chronisch Kranke, Schwangere sowie medizinisches Personal empfohlen. Der Impfstoff wird jährlich angepasst, da sich die Viren stetig ändern.
Darüber hinaus helfen einfache Hygienemaßnahmen: regelmäßig Hände waschen, Husten und Niesen in die Armbeuge, ausreichend lüften und Abstand halten.
Eine Grippe wird in der Regel symptomatisch behandelt, also mit Maßnahmen, die die Beschwerden lindern. Viel Ruhe, Bettruhe, ausreichend Flüssigkeit und bei Bedarf fiebersenkende oder schmerzstillende Mittel unterstützen die Genesung.

Zum Glück verfügt der Körper über ein ausgeklügeltes Schutzsystem – das Immunsystem. Damit es uns zuverlässig verteidigt, braucht es allerdings Unterstützung. Dazu zählen eine abwechslungsreiche, vitaminreiche Ernährung, Bewegung an der frischen Luft, Ruhe und Regeneration.

Schlusswort

Danke an unser Team!

Ein herzliches Dankeschön an alle für Ihren Einsatz! Sie alle zeigen Tag für Tag Engagement, Zuverlässigkeit, Geduld, Mitdenken und ein Lächeln – selbst wenn der Tag stressig ist.

Danke für die Motivation und die Bereitschaft, auch in herausfordernden Zeiten stets das Beste zu geben.

Claudia Stage
Pflegedienstleiterin

In den „Traumwelten“

Wir waren im Fernsehen

Kindertagesstätte
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 23. Oktober bekam die Kita Lebens·welten Besuch. Claudia Baradoy vom Fernsehen war da. Frau Baradoy hat das Übernachtungs·angebot in der Kita gefilmt. Manche Eltern müssen nämlich auch nachts arbeiten.

Zum Beispiel Frau Conthe. Frau Conthes Kinder dürfen dann in der Kita schlafen. Eine Erzieherin passt in der Kita auf die Kinder auf. Die Kita sagt: Wir freuen uns über mehr Übernachtungs·kinder. Wir betreuen die Kinder gerne.

Frühstück in den hellen gemütlichen Räumen

2,5 Stunden lang wurde alles gefilmt

Am 23. Oktober 2025 bekam unsere Kita Lebenswelten besonderen Besuch. Nach längerer Planung und sorgfältiger Vorbereitung besuchte uns Frau Claudia Baradoy vom Rundfunk Berlin-Brandenburg, um einen Beitrag für das Fernsehen zu drehen. Dabei stand nicht unsere Kita allgemein im Fokus, sondern unsere in Brandenburg an der Havel einzigartige Übernachtungseinheit: „Traumwelten“. In den Traumwelten können Kinder, welche unsere Kita besuchen, auch übernachten, wenn Mama oder Papa nachts arbeiten müssen.

Frau Baradoy interessierte sich vor allem dafür, wie genau eine solche Übernachtung abläuft und wie die Eltern und Kinder sich dabei fühlen. Deshalb hatten wir die Mama, Frau Conthe, und ihre Kinder Sophia und Razak an diesem Tag in die Übernachtungseinheit eingeladen.
Zusammen mit der Kita-Leiterin Frau Golly wurde in verschiedenen Situationen gezeigt, was an solch einem Abend passiert. Es wurde gemeinsam gespielt, gegessen, Zähne geputzt und liebevoll zu Bett gebracht. Alles begleitet von der Kamera. Frau Baradoy war beeindruckt von den Traumwelten und bekam hautnah mit, wie gern Sophia und Razak hier übernachten, und auch die Freude und Erleichterung von Frau Conthe, jetzt diese Möglichkeit zu haben: „Ich kann gut arbeiten, weil mein Herz ist ruhig.“

Alle hatten viel Freude bei den Dreharbeiten und behalten diesen Tag als einen besonderen in Erinnerung.

Am 06.11.2025 wurde der Beitrag im RBB Brandenburg aktuell gezeigt. Witziges Detail ist, dass der Beitrag 3 Minuten lang war, während Frau Baradoy ungefähr 2,5 Stunden aufgenommen hat.
Fernsehaufnahmen sind also sehr zeitaufwendig. Umso mehr freuen wir uns, dass alles so gut geklappt hat und unsere Übernachtungseinheit jetzt auch über die Stadt Brandenburg hinaus bekannt geworden ist.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass in den Abendstunden noch mehr Kinder die Räume mit ihrem Lachen erfüllen.

Vorrausetzungen für die Nutzung der Übernachtungseinheit:

- Das Kind ist in der Kita Lebenswelten angemeldet.
- Die Eltern weisen einen Bedarf nach, z.B. ihren Schichtplan.
- Die Eltern schließen einen Zusatzvertrag über erweiterte Öffnungszeiten mit der Kita Lebenswelten ab.

Carolin Märzke
Sozialpädagogische Fachberatung
Assistenz Geschäftsführung

Unser Lampionfest

Es war sooo schön!!!!

Kindertagesstätte
der Lebenshilfe

Einfache Sprache

Am 12. November war der Lampion·umzug von unserer Kita Lebenswelten. Lampion·umzug bedeutet: Alle hatten Laternen oder Lampions dabei. In den Laternen oder Lampions waren Lichter. Das hat schön geleuchtet.

Eltern, Erzieher und Kinder waren dabei. Wir sind durch die Straßen gelaufen. Am Ende gab es bei der Kita Getränke und Bratwurst. Danke an alle Eltern für die tolle Unterstützung. Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Der Spielmannszug Chemie Premnitz lief mit auf unserem Lampionumzug und spielte noch eine Zugabe

Am 12. November 2025 war es soweit – unser Lampionumzug fand in der Kita Lebenswelten statt. MitarbeiterInnen, Kinder, Eltern und Großeltern nahmen gemeinsam am Umzug teil. Ein großes Dankeschön an alle, die diesen schönen Abend möglich machten.

Punkt 17 Uhr gab es von mir, der Bereichsleitung Kita Lebenswelten, ein paar Worte zur Begrüßung und zum Ablauf unserer Veranstaltung. Alle, besonders unsere Kleinen, waren schon hellauf begeistert, wann es nun endlich zum Lichtermarschieren losgeht. Aus diesem Grund warteten wir nicht lang und stellten uns alle hintereinander auf die Straße vor unserer Kita.

Dann ging es auch schon los. Anfang und Ende wurden durch je einen Streifenwagen der Polizei abgesichert. Um nicht zu schnell zu laufen, begab ich mich mit einem Hortkind gleich an die Spitze, vor den Spielmannszug Chemie Premnitz. Schließlich sollten alle, besonders die Kleinsten, hinterherkommen. Einige Kinder hatten selbstgebastelte Laternen und andere mitgebrachte Lichter. Von Kürbissen über Dinos, Superhelden bis hin zu Prinzessinnen und Stitch leuchteten die Lampions noch von weitem. Diese Lichter erhellten uns den Weg und waren ein Augenschmaus.

Mit ungefähr 150 Menschen liefen wir durchs Neubaugebiet (von der Kita über Am Gallberg – Kreyssigstraße – Werner-Seelenbinder-Straße – Kreisverkehr – Am Gallberg und wieder zurück zur Kita) und boten den Anwohner*innen ein buntes Bild mit harmonischer Musik: unsere Kita Lebenswelten mit den Lampions und der Spielmannszug Chemie Premnitz mit seinen Trommlern, Flötern, Schellen und der Pauke. Die Autos mussten auf der Straße wegen uns warten, was den Kindern besonders gefiel, da sie im Mittelpunkt standen.

Als wir wieder auf dem Außengelände unserer Kita waren, durften sich alle mit warmen oder kalten Getränken (Kinderpunsch, Kaffee, Wasser, Saft u.v.m.) sowie einer Geflügelbratwurst stärken. Unser stellvertretender Kitaausschuss-Papa übernahm das Grillen. Dankeschön, lieber Dirk Dietrich. Der Ansturm auf die Bratwürste war so groß, dass der Papa fast nicht hinterherkam. Allen hat es geschmeckt.

Gegen 18.30 Uhr gab es vom Spielmannszug eine kleine Zugabe mit drei weiteren musikalischen Titeln, die zum Tanzen animierten. Herzlich bedankten wir uns bei dem Spielmannszug Chemie Premnitz und sagten ihnen, dass wir uns auch im nächsten Jahr auf sie freuen.

Danach wurde noch ein wenig mit den Kindern und Eltern geplaudert, bis wir gemeinsam alles auf- und abräumten. Danke, liebe Eltern, für eure Unterstützung. Gegen 19 Uhr waren wir fertig und konnten uns in einen schönen Feierabend verabschieden.

Nun sind wir auf das kommende Jahr und den Lampionumzug am 11.11.2026 gespannt.

Andrea Golly
Leiterin Kita Lebenswelten

Schoko-Brownies

Original amerikanisch

Einfache Sprache

Hier findet ihr das Rezept für original amerikanische Schoko-Brownies.
Dazu gibt es eine Anleitung.

Hier seht ihr alle Zutaten:

- 8 Eier
- 300 ml Sonnenblumenöl
- 1 kg Zucker
- 3 TL Mehl
- 100 g gehackte Mandeln
- 1,5 Tassen Kakaopulver (Backkakao)
- 150 g dunkle Schokolade
- 5 Päckchen Vanillezucker
- 3/4 TL Backpulver
- 1 TL Salz

Guten Appetit!

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V., Kurstr. 18,14776 Brandenburg an der Havel, Telefon: (033 81) 79 33 808, Fax: (033 81) 79 33 809, E-Mail: info@lebenshilfe-brb.de, www.lebenshilfe-brb.de, www.facebook.com/lebenshilfebrb.de
Redaktion: Redaktion des Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. u. d. Vorsitz von Matthias Pietschmann (1. Vorstand)
Bildnachweis: Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V., © mopsgrafik - Fotolia.com, © Vitalinko - Fotolia.com
Layout/Satz: Susanne Schmidt
Corporate Design: Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.
Druck: Druckerei Pohl, Brandenburg an der Havel
Vertrieb: Eigenvertrieb mit einer Auflage von 1.400 Exemplaren

Ihr könnt die Schoko-Brownies selber machen:

Die Schokolade in kleine Stücke schneiden. Schokolade, Kakao, Mehl, Zucker, Vanillezucker, Mandeln in einer Schüssel vermischen. Backpulver und Salz dazugeben. Die Eier und das Öl mit dem Handmixer in einer anderen Schüssel verrühren.

Die Mischung der trockenen Zutaten zur Eier-Öl-Mischung in der anderen Schüssel dazu geben.
Alles zu einem Teig glattrühren.

Das Backblech mit Backpapier auslegen. Den Teig darauf verteilen.
20 – 25 Minuten backen bei
160 Grad Umluft oder
200 Grad Ober- und Unterhitze.

Den fertigen Blechkuchen in Stücke schneiden.
Guten Appetit!

Lebenshilfe
Brandenburg - Potsdam

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich ab dem ..... meinen Beitritt zum Verein Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. (Vereinsregister-Nummer: 2707P).

Ich bin bereit, den Jahresmindestbeitrag in Höhe von 50,00 Euro (36,00 Euro für Menschen mit Behinderung und 150,00 Euro für juristische Personen) zu zahlen. (Entsprechend Satzung/Beitragsordnung 2017: Zahlung bis 30.03. des laufenden Jahres.)

Firma .....

Name, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

Telefon .....

E-Mail .....

Zutreffendes bitte ankreuzen:
(Mehrfachauswahl möglich)

- ☐ Eltern / Angehörige *(ohne Geschwister)*
- ☐ Fachleute, die nicht gleichzeitig Eltern bzw. Angehörige sind
- ☐ Geschwister
- ☐ Mitarbeiter*innen der eigenen Lebenshilfe
- ☐ Betroffener
- ☐ Förderer / Freunde
- ☐ Körperschaften

Name des Betroffenen .....

Geburtsdatum des Betroffenen .....

Bankverbindung
Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V. | **IBAN** DE51 1605 0000 3620 1007 47 | **BIC** WELADED1PMB

....
Ort | Datum Unterschrift

DATENSCHUTZHINWEIS
Die in diesem Aufnahmeantrag erhobenen personenbezogenen Daten werden von uns vertraulich behandelt und nicht an Dritte weiter gegeben. Sie werden ausschließlich zu geschäftlichen Zwecken erhoben. VERÖFFENTLICHUNG VON FOTOS. (1) Zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit halten wir Ausschnitte aus unserem Alltag und unseren Veranstaltungen fotografisch fest, fertigen Printmedien oder arbeiten sie in unsere Homepage bzw. die unserer Kooperationspartner ein. (2) Mit der Unterzeichnung des Aufnahmeantrags stimmen Sie der Veröffentlichung solcher von Ihnen gefertigten Fotos in Druckform und auf unserer Homepage sowie denen unserer Kooperationspartner ausdrücklich zu. Sollte die Veröffentlichung bestimmter Fotos schutzwürdige Interessen Ihrerseits berühren, werden diese schnellstmöglich nach Bekanntwerden dieses Umstandes gelöscht. (3) Es steht Ihnen frei, den Passus „Veröffentlichung von Fotos" vor der Unterzeichnung des Aufnahmeantrages zu streichen. Die Streichung hat keinen Einfluss auf die Entscheidung über Ihre Mitgliedschaft. (4) Sofern Sie der Veröffentlichung von Fotos mit der Unterzeichnung des Aufnahmeantrages zustimmen, können Sie diese Zustimmung jederzeit schriftlich gegenüber dem Lebenshilfe e.V. widerrufen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Spenden & Spender*innen

Für Ihre Spenden bedanken wir uns sehr herzlich, auch im Namen aller Beschäftigten unserer Werkstatt und der Bewohnerinnen und Bewohner unserer stationären und ambulanten Einrichtungen.

Wir werden Ihre Spenden im Sinne unserer Satzung und für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben einsetzen.
Ihr Spendenbeitrag unterstützt unsere Arbeit, sichert neue Projekte und gemeinsame Aktivitäten.

Wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren und uns unterstützen möchten, haben Sie die Möglichkeit, Mitglied in unserem Verein zu werden oder uns mit einer Spende zu helfen – denn auch Selbsthilfe braucht finanzielle Mittel.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen. Gerne können Sie auch Mitglied in unserem Verein werden.

SPENDENKONTO:
Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.
Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN DE87 1605 00003620 0000 92
BIC WELADED1PMB

Ihre Hilfe ist ein wichtiger Beitrag! Vielen Dank!

Vielen Dank!

Jede Spende hilft.

März

Frau Rose-Marie & Herr Harald Budich
Herr Matthias Osterburg
Herr Nils Rathgens
Familie Budich

April

Herr Matthias Osterburg
Herr Nils Rathgens
Frau Susanne Schmidt
Familie Budich

Mai

Herr Matthias Osterburg
Frau Doris & Herr Matthias Pietschmann
Familie Walter
Herr Nils Rathgens

Juni

Herr Ralf Haberle
StWB Brandenburg
Herr Nils Rathgens
Creditreform Berlin Brandenburg
Herr Matthias Osterburg

Juli

Familie Kaminski
André Kaminski
Herr Matthias Osterburg
Herr Nils Rathgens

August

Herr Matthias Osterburg

September

Herr Matthias Osterburg
Lenz & Mundt Betonsanierung GmbH

Oktober

Herr Ralph Zenke
Herr Matthias Osterburg

November

Frau Irina Günther
Familie Rosenberg
Herr Matthias Osterburg

www.lebenshilfe-brb.de

Zentralverwaltung & Geschäftsstelle
Kurstraße 18
14776 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 79 33 808 | 033 81 . 21 12 001
Fax 0 33 81 . 79 33 809 | 033 81 . 21 12 029
E-Mail info@lebenshilfe-brb.de
www.lebenshilfe-brb.de

Unsere Einrichtungen

Ansprechpartner*innen & Kontakte

Lebenshilfe Werkstatt Brandenburg an der Havel gemeinnützige GmbH
Potsdamer Landstraße 11
14776 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 52 59 0
Fax 0 33 81 . 20 02 86
E-Mail werkstatt@lebenshilfe-brb.de

Wohnanlagenverbund der besonderen Wohnformen
Nikolaus-von-Halem-Straße 5
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 89 05 20
Fax 0 33 81 . 89 05 224
E-Mail
wohnanlagenverbund@lebenshilfe-brb.de

Wohnanlagenverbund der besonderen Wohnformen
Wollenweberstraße 19
14776 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 21 11 50
Fax 0 33 81 . 21 11 519
E-Mail
wohnanlagenverbund@lebenshilfe-brb.de

Ambulant betreutes Wohnen
Wilhelmsdorfer Straße 30
14776 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 79 94 12
Fax 0 33 81 . 79 76 25
E-Mail abw@lebenshilfe-brb.de

Büro Ambulant betreutes Wohnen
Emsterstraße 9
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 797 70 40
E-Mail abw@lebenshilfe-brb.de

Ambulant betreutes Wohnen
Brösestraße 13
14772 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 70 22 81
Fax 0 33 81 . 79 92 17
E-Mail abw@lebenshilfe-brb.de

Ambulant betreutes Wohnen
Carl-Ferdinand-Wiesicke-Straße 33
14774 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 79 875 10
Fax 0 33 81 . 79 875 11
E-Mail abw@lebenshilfe-brb.de

Offene Hilfen | Begegnungsstätte
Walther-Ausländer-Straße 1
14772 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 41 02 38
E-Mail offene.hilfen@lebenshilfe-brb.de

Offene Hilfen | AbW Potsdam
Konrad-Wolf-Allee 17/19
14480 Potsdam
Telefon 0 331 . 740 006 46
Fax 0 331 . 740 006 47
E-Mail oh-abw@lebenshilfe-brb.de

Kita Lebenswelten
Am Gallberg 7
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 218 29 11
Fax 0 33 81 . 218 29 29
E-Mail kita@lebenshilfe-brb.de

Frühförderung
Warschauer Straße 3
14772 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 73 99 80
Fax 0 33 81 . 73 99 820
E-Mail fruehfoerderung@lebenshilfe-brb.de

Ambulanter Pflegedienst
Kreyssigstraße 38
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 794 68 00
Fax 0 33 81 . 794 68 02
E-Mail pflegedienst@lebenshilfe-brb.de

Büro für Leichte Sprache
Konsumhof 2 – 3
14478 Potsdam
Telefon 0 331 . 887 622 04
Fax 0 331 . 951 280 65
E-Mail leichte-sprache@lebenshilfe-brb.de

Beratungsstelle Lebenshilfe Brandenburg - Potsdam e.V.
Warschauer Straße 9
14772 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 738 78 56
j.pirzkall@lebenshilfe-brb.de
a.kirchhuebel@lebenshilfe-brb.de

FiT - Freizeitsport im Team e.V.
Walther-Ausländer-Straße 1
14772 Brandenburg an der Havel
Telefon 0 33 81 . 41 02 38
Fax 0 33 81 . 41 02 40
E-Mail info@fit-brb.de

Mitglied der Bundesvereinigung Lebenshilfe +++ Mitglied im Landesverband der Lebenshilfe Brandenburg +++ Mitglied im Der Paritätische